

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 39 (1951)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)

Erscheint am 15. des Monats
Redaktion und Administration:
Verband schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81
Druck und Expedition: Otto Walter AG., Olten
Tel. 5 32 91



Abonnementspreis: Für die Pflichtexpl. (10 Stück pro je
100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 2.50,
Freiexpl. Fr. 2.—, Privatabonnement Fr. 4.—
Alleinige Annoncen-Regie: Schweizer-Annoncen AG.,
St. Gallen und übrige Filialen

Alle redaktionellen Zuschriften und Adressänderungen sind an den Verband in St. Gallen zu richten

Gesamtauflage 20 000 Exemplare

Olten, den 18. April 1951

39. Jahrgang - Nr. 5

EINLADUNG

zur 48. ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen in Genf
auf Montag, den 30. April 1951, um 09.00 Uhr, im Restaurant Cinéma Rialto
beim Bahnhof Cornavin-Genf

I. Tagesordnung:

Gedenkakt zum Tode von Herrn Direktor Heuberger.

II.

1. Eröffnungsansprache des Verbandspräsidenten Nat.-Rat Dr. G. Eugster
2. Bestimmung von 4 Stimmenzählern.
3. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz und Berichterstattung über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1950 Direktor J. Stadelmann

4. Bericht über die Tätigkeit und den Stand der angeschlossenen Darlehenskassen pro 1950 Direktor J. Egger
5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates Nat.-Rat A. Müller
6. Beschlussfassung über die Bilanz der Zentralkasse per 31. Dez. 1950 und über die Gewinnverteilung.
7. Ersatzwahl in den Verwaltungsrat.
8. Allgemeine Umfrage.

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbands-Statuten: Jede Kasse hat das Recht zur Entsendung von zwei stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu je einen weiteren Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum 5 Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.

St. Gallen, den 30. März 1951.

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Dr. G. Eugster.



Genf, unser diesjähriger Kongressort.

Zum schweizerischen Raiffeisen-Verbandstag 1951

Am 29./30. April treffen sich die Delegierten der Raiffeisenkassen der Schweiz zu ihrem diesjährigen Verbandstag in Genf. Wiederum werden die Kassavertreter aus allen Dörfern und Tälern unseres Landes, vom kleinen Bergdorf und der hablichen Landgemeinde des Unterlandes, zur Jahrestagung ihres Verbandes kommen, an dem ihnen Rechenschaft über ein erspriessliches Tätigkeitsjahr abgelegt wird und sie neue Begeisterung holen für die Arbeit in ihren Ortskassen. Daneben wird der diesjährige Verbandstag dem Andenken unseres hoch verehrten, verstorbenen Direktor Heuberger gewidmet sein.

Für den Ende vergangenen Jahres verstorbenen Gemeindepräsidenten Fritz Maillard von Corsier ist eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrat des Verbandes vorzunehmen. Die Verbandsorgane werden wiederum einen Vertreter der starken Raiffeisenbewegung des Waadtlandes vorschlagen, und zwar in der Person des Herrn Grossrat Samuel Chevalley, Präsident der Darlehenskasse Puidoux-Chexbres und Vizepräsident des Waadtländer Unterverbandes, ein Mann, der das volle Vertrauen verdient.

Möge auch der diesjährige Verbandstag zu einer eindrucklichen Manifestation für die grossen Raiffeisenideale werden und sich würdig an seine Vorgänger anreihen. Wir heissen schon jetzt alle unsere Verbandskassen und ihre Vertreter zur diesjährigen Raiffeisenlandsgemeinde in Genf herzlich willkommen. Die Westschweiz und insbesondere die Verbandsinstitute des Kantons Genf freuen sich auf einen starken Besuch ihrer Raiffeisenfreunde aus der deutschen und italienischen und der romanischen Schweiz. Aus kleinen Anfängen hat sich die schweizerische Raiffeisenbewegung wirklich durch eigene Kraft zu einer blühenden und wohl organisierten, innerlich solid fundierten und fest gefügten Selbsthilfeeinrichtung des Landvolkes durchgerungen. Der Verbandstag 1951 in Genf wird ein eindruckliches Bild dieser lebendigen Volksbewegung der Schweiz geben.

Darum, ihr Raiffeisenmänner in allen Tälern und Dörfern unseres Landes, seid herzlich begrüsst zum Verbandstag 1951 in Genf.

Willkomm den Raiffeisenmännern in Genf

Seit nunmehr 25 Jahren ist das Gedankengut von Raiffeisen, von Dekan Traber, von Direktor Heuberger verwirklicht und bei uns im Kanton Genf heimisch geworden. Aus der bescheidenen Erstgründung durch Pfr. Bianchi in A v u s y Anno 1925 entstand eine starke Genfer Raiffeisenbewegung mit 35 Ortskassen und mit nahezu 2000 Mitgliedern. In allen unsern Genfer Landgemeinden ist dieser Wille zur Selbständigkeit, zur Dorfsolidarität lebendig geworden. Wir Genfer sind begeistert von den christlichen Raiffeisen-Grundsätzen und fördern unentwegt deren Verwirklichung. Dabei denken wir nicht nur an uns selbst und an unser Dorf, sondern wir leisten gerne unsere Mitarbeit in der grossen schweizerischen Raiffeisen-Familie. An den Verbandstagen nehmen wir lebhaften Anteil. Seit Jahren geben uns die Kongresse Gelegenheit mit unsern Gesinnungsfreunden aus der ganzen Heimat zusammenzukommen. Jede der selbst miterlebten Tagungen ist zu einer Manifestation geworden für das gemeinsame Ziel. Männer aus allen Kreisen, Ständen und Berufen sind einzig im Willen und in der Tat zum Einsatze der besten Kräfte für das Gemeinwohl. Das befruchtet in hervorragendem Masse die persönliche Arbeit.

Wir Genfer freuen uns lebhaft darüber, dass am 29. und 30. April 1951 die vielen Delegierten aus allen schweizerischen Raiffeisen-Dörfern zu uns kommen, um bei uns und mit uns den Meilenstein zu setzen, der die erfolgreiche Raiffeisentätigkeit im Jahre 1950 und in der ganzen ersten Hälfte unseres Jahrhunderts bekräftigt und der zugleich die Epoche neuer

Entwicklung einleiten soll. Als Raiffeisenmänner pflegen wir alles, was uns einig und stark macht. Unser Genf ist altbekannte, historische Stätte für solches Kulturgut. Vom Genfer Henri Dunant ist die segensreiche Organisation des Roten Kreuzes ausgegangen. In Genf wurden die Bestrebungen von Völkervereinigung und Völkerfrieden eingeleitet und trotz vielen Schwierigkeiten immer wieder fortgesetzt.

In Stadt und Kanton Genf, an den Gestaden unseres Sees, heissen wir die Raiffeisenmänner und die Verbandsbehörden freundeidgenössisch willkommen. Dieser Besuch ist uns ein neuer Beweis der Sympathie und dafür danken wir.

J. Dusseiller,

Präsident des Unterverbandes der
Genfer Raiffeisenkassen.

Die Gemeinden im Kanton Genf

Die Gemeinden sind das charakteristische Fundament der schweizerischen Demokratie. Sie sind die Urzellen des staatlichen Lebens. In ihnen ist eine alte Tradition verkörpert, welche auf die Freiheiten der alemannischen Volksstämme oder auf die Entwicklung der Städte im Mittelalter zurückgeht. Der Ursprung der Gemeinden unseres Landes ist allerdings nicht überall derselbe und so weist auch je nach den Kantonen die Selbständigkeit der Gemeinde etwelche Variationen auf. Sie ist mehr oder weniger ausgeprägt, zeigt sich in verschiedenem Ausmass und auf verschiedenen Gebieten. Das hat die territoriale Gestaltung des Landes und die Regierungstradition in den einzelnen Kantonen stark beeinflusst. Ein ganz hübsches Beispiel für die Vielgestaltigkeit in der Organisation der Gemeinden finden wir im Kanton Genf.

Der Kanton Genf umfasst nur einen kleinen Teil, das Zentrum, des natürlichen Beckens zwischen Jura und Salève, ehemals »Le Pays de Genève« genannt, das seinerzeit zur Diözese Genf gehörte, der Erbin der alten Römer-Provinz, die sich vom Ufer der Aubonne zum Bourget-See und zum Mont-Blanc erstreckte.

In der Feudalzeit Genfs entwickelte sich die Stadtgemeinde; und zur gleichen Zeit, als in der Urschweiz die Waldstätte ihren ersten Bund schwuren, traten in der Landschaft Genfs die ersten dörflichen Gemeinschaften auf. Alte Dokumente, insbesondere notarielle Akten, erbringen uns den Beweis, dass sich die Einwohner der Dörfer, ja selbst der Weiler, damals zu Innungen zusammenschlossen. Zu bestimmter Zeit oder je nach Bedürfnis versammelten sich die Dorfbewohner, die Mitglieder dieser Gemeinschaft, um über die Bestellung des Bodens, welcher der Gemeinschaft gehörte, den Verkauf der Produkte, die Wahl des Schäfers, der die Tiere gemeinsam auf die Weide führte, zu bestimmen. Sie bezeichneten auch ihre Vertreter zur Erledigung der Gemeindeangelegenheiten, die Prokuratoren (heute etwa Gemeinderäte), gewöhnlich in der Zahl von 2. Aber diese »Gemeinderäte« hatten nichts zu beschliessen, sondern nur auszuführen. Die Beschlussgewalt stand allein der Gemeindeversammlung zu, die ihre Beschlüsse nach dem Willen der Mehrheit fasste. Dagegen mussten alle stimmberechtigten Bürger den gefassten Beschluss unterzeichnen.

Solche dörfliche Einwohnergemeinschaften gab es tatsächlich überall im »Land Genf«. Die bekanntesten Urkunden nennen die Gemeinden von Peissy, Chouilly, Meyrin, Merlinge, Lancy, Dardagny usw.

Indessen ist festzuhalten, dass sich diese genferischen Landgemeinden nicht von ursprünglich wirtschaftlichen Gemeinschaften zu politischen Organen entwickelt haben, wie das bei der Entwicklung der Mark-Genossenschaft zur Landgemeinde in den deutschschweizerischen Kantonen der Fall war. Politisch (sofern dieser Ausdruck überhaupt für diese Zeit angewendet werden kann) gesehen, waren die Bewohner von zahlreichen Feudalherren abhängig; da ist einmal der Fürst-Bischof zu nennen, sofern er auch weltliche Macht besass, dann der Graf von Genf, seine Majestät von Gex, die

Barone von Taucigny, die besonders viele Lehensmannen besaßen, und auch die Pächter der Kirchengüter.

Gerade diese Güter des Bischofs und der Klöster hatten auf die territoriale Gestaltung der Republik Genf ihren besonderen Einfluss. Als nämlich die Stadt Genf im Jahre 1536 ihre Unabhängigkeit sowohl gegenüber dem Fürst-Bischof als auch gegenüber dem Herzog von Savoyen verlangte, gelangten auch die Territorien, welche die Bischofgüter bildeten, Mandements genannt, unter die Herrschaft der Stadt. Es gab drei Mandements, das von Penay, von Jussy und von Thiez, von denen jedes einige Dörfer umfasste, die auf eine grössere Distanz von der Stadt entfernt gelegen waren und nicht an diese grenzten. Diese Enklaven bildeten den ersten ländlichen Teil für das Territorium der Republik Genf. Dagegen konnten die Begehren der Stadt auf die andern kirchlichen Besitzungen, wie diejenigen des Klosters St. Viktor und des Kathedrankapitels, nicht mit gleichem Recht gestellt werden. Das waren eben nur Güter und nicht souveräne Territorien; auch über einen bedeutenden Teil der rings um die Stadt gelegenen oder sogar weiter entfernten Dörfer in der Gegend von Gex, wie Chablais oder die Vogtei von Ternier, wurde das Souveränitätsrecht gemeinsam von Genf und Bern ausgeübt und später von Genf und Savoyen. Aber mit diesem, für den Schwächeren ungünstigen System ergab sich viel Nachteiliges, und der Schwächere war immer Genf. Als sich dann im 18. Jahrhundert die kriegerischen Auseinandersetzungen und religiösen Leidenschaften etwas abschwächten, konnte man eine Aufteilung der Territorien des Klosters St. Viktor und des Kathedrankapitels zwischen Genf, Savoyen und Frankreich ins Auge fassen. Die beiden letzten Mächte beanspruchten für sich, auf Grund der Verträge von Paris vom Jahre 1749 und von Turin vom Jahre 1754, den Löwenanteil. Genf erhielt die »Champagne« (Cartigny, Avully, Chancy) von der ihm bereits durch Heinrich IV. im Jahre 1601 ein Teil zugesprochen worden war; daneben konnte es seine Grenzen noch in einigen Punkten etwas ausbessern. Aber die Länderteile, die unter die Hoheit der Stadt Genf kamen, blieben Enklaven.

Die Bevölkerung dieser ländlichen Dorfgemeinschaften hat seit der Staatsreform keine besondere Entwicklung mehr durchgemacht. Die Dorfbewohner wurden Untertanen der Republik; diese liess die Gerichtsbarkeit in jedem der Mandements durch die Gerichtsverwalter ausüben. Die Befreiung der Leibeigenen hat sich in den savoyischen Dörfern erst im Jahre 1785, in den französischen im Jahre 1789 und einige Jahre später in den genferischen Dörfern vollzogen. Aber auch als im Zuge der französischen Revolution die Gleichheit der Bürger proklamiert wurde, erkannte die Republik Genf den ländlichen Gemeinden keine Selbständigkeit zu. Der Gerichtsverwalter wurde weiterhin durch die Stadt bestimmt. Erst die französische Besetzung und die Verwaltung des »Département du Léman« haben die eigentlichen Gemeinden für die Landschaft Genf geschaffen und zwar Gemeinden, deren Grenzen vorab denjenigen der Pfarren nachgebildet wurden, die regelmässig mehrere Dörfer und Weiler umfassen. Nach diesem französischen System bildeten einige der Vornehmen den Gemeinderat, und der Gemeindepräsident wurde durch die Präfektur bezeichnet. Es war also nicht das System der direkten Demokratie.

Diese Verhältnisse bestanden noch während der Restauration, als die Republik ihre Unabhängigkeit wieder erlangte und sich dann der schweizerischen Eidgenossenschaft anschloss. Die Sieger Napoleons erklärten sich dann damit einverstanden, das Genfer Territorium aus seiner bisherigen Umschliessung herauszunehmen und dem neuen helvetischen Kanton eine bestimmte Anzahl von Gemeinden auf dem rechten Ufer von Frankreich und auf dem linken Ufer von Savoyen anzugliedern. Seither haben die Grenzen des Kantons nicht mehr geändert. Dagegen haben sich im Innern des Kantons noch einige Umformungen vollzogen. So haben sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts mehrere Gemeinden mit Bewilligung der Regierung in 2 oder gar 3 aufgelöst, um möglichst jedem Dorfe den Charakter einer Gemeinde zu geben. Daher



Schloss Dardagny, wo auch die örtliche Kasse untergebracht ist

gibt es denn auch im Kanton Genf so viele kleine Gemeinden. Auch eine konstitutionelle Bewegung ist im Kanton vor sich gegangen. Unter dem Einfluss der liberalen Idee, insbesondere unter dem Druck des James Fasy, hat man versucht, die Organisation der Genfer Gemeinden mit derjenigen der schweizerischen Kantone in Uebereinstimmung zu bringen und so aus der Gemeinde die politische Urzelle zu machen. In der Tat werden heute auch die Gemeindepräsidenten durch die Stimmbürger der Gemeinde gewählt. Auch in dem an ländlichem Territorium so kleinen Kanton geniessen die Gemeinden genügend Freiheit, die sie eifersüchtig verteidigen.

Pierre Bertrand.

Die Landwirtschaft im Kanton Genf

Wer von Genf spricht, denkt unwillkürlich an die schöne, zwischen Jura und Salève gelegene Stadt an den Gestaden des blauen Sees — wo die Rhone als breiter Fluss diesen See verlässt und die Wasser der Arve in sich aufnimmt. Er denkt an die heimeligen Quartiere der Altstadt mit der ehrwürdigen Kathedrale im Zentrum, an die imposanten Bauten, Brücken und Denkmäler, an die Rousseau-Insel, die grossen Plätze und die prachtvollen Parkanlagen. Genf ist eine Stadt der Bildung und reich an Unterhaltungsmöglichkeiten. Sie zählt heute 170 000 Einwohner.

Der Stadt vorgelagert, in einem Gürtel von 10 bis 15 km Tiefe umschliesst den ganzen Kanton Genf eine ebenso interessante und mannigfaltige Landwirtschaft. In den 41 Landgemeinden wohnen weitere 32 000 Personen, wovon ca. 12 000 in der Landwirtschaft tätig sind, also 6 % der Kantonsbevölkerung. Mit seinen 28 218 Hektaren Bodenfläche erreicht das Genfer Territorium den 146. Teil der Schweiz. Rund 16 000 Hektaren sind landwirtschaftlich nutzbar. Davon entfallen 6 500 Hektaren auf Ackerboden, 400 Hektaren auf Gemüsebau, 5 300 Hektaren auf Wiesenland, 2 250 Hektaren auf Wald und mindestens 1 000 Hektaren auf Rebberge mit einer Jahresproduktion von 4 bis 10 Millionen Litern Wein.

Die Schweizerkarte erzeugt die Sonderheit der geographischen Lage des Kantons Genf mit nur 4 km Berührung mit dem Kanton Waadt und mit 104 km Landesgrenze gegen Frankreich. Die Eigenart dieser geographischen Lage war eine Gefahr für die Sicherung der Lebensmittelversorgung für die grosse Stadt, zum mindesten in der Zeit der noch ungenügend entwickelten Verkehrsmittel und weniger rationeller Bodenbewirtschaftung. Und das war der Grund zur Schaffung der freien Grenz-Zone. Heute darf die sehr leistungsfähige Genfer Landwirtschaft von den Bundesbehörden mit Recht eine Aenderung dieses Frei-Zonen-Problems, das ein schweizerisches

Problem ist, erwarten. Es belastet die Genfer Bauern ausserordentlich stark. Unsere Landwirtschaft ist auf intensive, technisch und organisatorisch hochstehende Betriebsführung eingestellt, gemischtwirtschaftlich mit Fruchtbau, Rebland und Milchwirtschaft. Der Betrieb ist vielgestaltig, die Arbeit gross, dafür aber auch der Erfolg eher gesichert.

Der Kanton Genf zählt ca. 2000 Bauernfamilien. 84 % von allen landwirtschaftlichen Heimwesen zeigen eine Betriebsgrösse zwischen 5 bis 15 Hektaren auf. Die Genfer Landwirtschaft liegt in milder Lage zwischen 339 m (Chancy) und 512 m ü. M. (Jussy); es fehlen Hügel und Berge. Für die Sommerung wird das Vieh auf die franz. Alpen in den Grenzgebieten des Jura und des Salève gebracht.

Die Leistungen unserer Genfer Landwirtschaft sind sehr beachtlich und verdienen dankbare Anerkennung. Alljährlich werden bis 750 Wagen Getreide an den Bund abgeliefert, was für 6 Monate genügend Brot für unsere ganze Kantonsbevölkerung, mit Tagesrationen von 250 Gramm pro Person, bedeuten würde. Die Kartoffel-Aecker umfassten im Jahre 1950 931 ha und ergaben einen Ertrag, ausreichend zu je 70 kg für 200 000 Einwohner. Futter-Rüben wurden auf 385 ha, Zucker-Rüben auf 53 ha und Hafer auf 445 ha angepflanzt. Beim landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband, dem 32 Ortsgruppen in 41 Gemeinden angeschlossen sind, wurden Anno 1950 noch 160 000 kg Raps-Samen eingeliefert, wovon 50 000 l Öl gewonnen werden konnten. Besonders sorgfältig werden von der Genfer Gemüsebau-Union die Gemüsekulturen gepflegt, und unsere einheimischen Produkte sind den ausländischen unbedingt ebenbürtig. Im Juni 1950 waren angebaut: 34,3 ha Karotten, 33,3 ha Bohnen, 16,8 ha Erbsen, 14,4 ha Kohl, 15,1 ha Zwiebeln und 14,5 ha Tomaten. Die Gemüse-Ernte im Jahre 1950 ergab 17 Millionen kg in 37 Sorten. Dazu kommt, dank des milden Klimas, die Zucht von Gemüse-Samen auf einem Gebiet von über 7 ha. Und schliesslich wäre Genf nicht Genf ohne die prächtigen Rebberge an den leichten Anhöhen, ohne den herrlichen Wein, der zu Stadt und Land gleichermaßen geschätzt wird und so manche Freundschaftsbande schafft.

Ein wichtiger Zweig ist letztlich auch die Viehhaltung. Unser Viehbestand zählt 10 200 Stück, davon 6000 Kühe, die jährlich rund 11 Millionen l Milch für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liefern. Jeden Monat findet der Schlachtviehmarkt statt. Gross sind die Anstrengungen derzeit um die Rindertuberkulose-Bekämpfung. Neben einer grossen Zahl von Motoren und Traktoren hat das Pferd seinen Platz im Bauern-Betrieb behauptet; es werden noch 1700 dieser Zugtiere gehalten. Der Obstbau spielt in der Genfer Landwirtschaft noch keine bedeutende Rolle. Indessen sind die Bemühungen des Genferischen Obstbauvereins in letzter Zeit bedeutend intensiviert worden.

Fortschritt und Entwicklung unserer Genfer Landwirtschaft sind das Ergebnis gemeinsamer Bemühungen des freien Bauern auf seiner Scholle, unterstützt durch die Behörden und die Genossenschaften. Unter Mitwirkung des kantonalen Landwirtschaftsamtes wurden im Kantonsgebiet bis jetzt 8000 ha in die zielbewusst geförderte Bodenverbesserung und 4000 ha in die Güter-Zusammenlegung einbezogen — alles mit sehr gutem Erfolg. Der Aufwand an privaten und öffentlichen Geldern hat sich gelohnt. Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den landwirtschaftlichen Organisationen. Das gemeinsame Bestreben geht dahin, die im Bauernstand wurzelnde, private Initiative und ihre genossenschaftliche Selbsthilfe zu fördern. In der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft wirken die Behörden, Organisationen und alle jene Kreise mit, die sich zur Aufgabe machen, die landwirtschaftlichen Probleme in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen und abzuklären. Als besondere Werke der Solidarität heben wir hervor:

die 35 örtlichen Raiffeisenkassen, von deren Geschäftstätigkeit praktisch alle 41 Landgemeinden profitieren und die unserer Bauernsame und der Landbevölkerung überhaupt

immer grössere Dienste leisten. Im Jahre 1950 wurden alle Zahlungen des Bundes an die Getreide-Produzenten durch die Raiffeisenkassen besorgt;
die vereinigten Milchverwertungsgenossenschaften mit ihrer gut ausgebauten Milchzentrale;
die Vereinigung aller landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Vermittlung und Verwertung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und landwirtschaftliche Produkte, für die Beschaffung von Maschinen und Ackergeräten;
die Viehzuchtgenossenschaften.

*

Diese Zeilen sind für den »Schweiz. Raiffeisenbote« auf den schweizerischen Raiffeisen-Verbandstag vom 29./30. April 1951 in Genf bestimmt. Im Namen der Genfer Landwirtschaft entbieten wir den Raiffeisen-Männern aus der ganzen Heimat schon jetzt unsere herzlichen und freundeidgenössischen Grüsse, und wir heissen sie alle bei uns bestens willkommen. Möge ihr Besuch ihnen Gelegenheit bieten, mit der Genfer Landwirtschaft Kontakt zu erhalten und uns alle gegenseitig näher bringen, die wir doch alle im gleichen Sinnen und Trachten unsere Erde bepflanzen und somit am Werk der Schöpfung mitbauen. Raiffeisenmänner, seid herzlich willkommen!
Genf, den 31. März 1951.

H. Berthoud, Kulturingenieur

Vorsteher des kant. Landwirtschaftsamtes.

Die Raiffeisenkassen im Kanton Genf 1925—1950

In diesem Jahre 1951, für das unsere Verbandsbehörden den Verbandstag nach Genf anberaumat haben, konnte die erstgegründete Genfer Raiffeisenkasse von Avusy das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit begehen.

Etwas spät also sind die Genfer für die Raiffeisensache gewonnen worden. In den übrigen westschweizerischen Kantonen erfolgten die Erstgründungen teils wesentlich früher: Waadt Anno 1906, Fribourg 1907, Unterwallis 1908, Bern-Jura 1910. Genf, an der äussersten Grenze des Schweizerlandes, hatte vorher wenig erfahren von den Raiffeisen-Ideen, und bei den besondern Verhältnissen machte sich, rein wirtschaftlich, früher auch kein grosses Bedürfnis nach Selbsthilfe-Institutionen dieser Art geltend. Die Genfer Landwirtschaft war von jeher kräftig und stark, und zwar dank der vorherrschend gemischtwirtschaftlichen Betriebsweise. Man hat längst die Vorteile erkannt, wenn jeder Bauer möglichst Acker- und Gemüsebau treibt und Vieh- und Milchwirtschaft damit verbindet. Die klimatischen Verhältnisse gestatten dazu erst noch Rebbau. Die grossen Anstrengungen, die mit dieser Betriebsweise verbunden sind, haben sich immer wieder gelohnt; wenn auch selten im gleichen Jahre alles gedeiht, so gibt es doch auch kaum je ein eigentliches Fehljahr, und die Abwechslung gestaltet die Arbeit interessanter. Seit 1895 haben die Genfer Bauern ihre Grosseinkaufs- und Produkten-Verwertungs-Organisation (Cercle des agriculteurs) mit Sitz in der Stadt und mit Gruppen-Vertretungen in den Landgemeinden. Seit 1910 ist auch die Milchverwertung in der Stadt zentralisiert. Als einziger Kanton hat Genf keine Kantonalbank, dafür hat Genf als internationaler Handelsplatz in der Stadt sonst alle möglichen Geldinstitute in grosser Zahl. Als »Stiftung« besteht seit 134 Jahren die »Sparkasse für die Republik Genf«, die für die Sparer in der Stadt ihre besondere Bedeutung hat. Alle Gemeinden im Kanton zusammen sind mit stark unterschiedlichen Anteilen Träger der Hypothekarkasse des Kantons Genf, die im Jahre 1848 gegründet wurde; auch diese Bank ist in der Stadt, wo sie ihre Haupt-Tätigkeit entfaltet. Sie bezeichnet es als ihre Aufgabe u. a., den Landwirten Wechselkredite zu gewähren, und ihre Bilanz weist rund 50 000 Fr. solcher Wechselvorschüsse aus.

Bei einer Bevölkerung von etwas über 200 000 Personen wohnen rund $\frac{3}{4}$ in der Stadt, so dass auf die 40 Landgemein-

den nur eine Minderzahl entfällt. In der Stadt befinden sich auch alle Verwaltungen, Notare etc. Jeden Samstagnachmittag besammelt sich in der Stadt der Kantonsrat; wenn eine Gemeinde ein Darlehen aufnehmen will, bedarf es dazu immer eines besondern Gesetzes durch den Kantonsrat. Für alle Gemeinden wird das Kassieramt durch den Kanton besorgt; der Kanton zieht alle Steuern ein.

Natürlich sind alle Landgemeinden selbständig nach guter Schweizerart — es ist aber doch praktisch so, dass sie sich um diese politische und kulturelle Freiheit besonders wehren müssen, wo doch der grossen Stadt in allen Teilen dieser Vorrang zusteht. Und gerade darin liegt ein wesentlicher Grund für die Entstehung und für die seither besonders starke Entwicklung der dörflichen Geldinstitute nach System Raiffeisen im Kanton Genf. Dem Pionier der Genfer Raiffeisenkassen, Pfarrer Bianchi, und den übrigen vielen Förderern der Sache, von denen wir hier vor allem die Namen von Staatsrat Anken, Staatsrat Desbaillets, Grossrat Dusseiller nennen, ging es wesentlich darum, die Landgemeinden zu stärken. Die Ueberlegung ist logisch und höchst aktuell: in jeder Schweizer Gemeinde soll man all das selber machen, was immer man selbst machen und sogar besser machen kann als es andere tun könnten. Dabei liefert gerade die schweizerische Raiffeisen-Geschichte seit 50 Jahren den absoluten Beweis dafür, dass unser Landvolk, dass jede kleine Gemeinde durchaus in der Lage ist, das Geld des Dorfes im Dorfe selbst zweckmässig und vorteilhaft zu verwalten.

Diese grosse Idee veranlasste Pfarrer Bianchi, seine Mitbürger in Avusy so lange zu bearbeiten, bis sie als Gründungsmitglieder in genügender Zahl ans Werk gehen konnten. Die Bedenken waren zunächst gross, und erst nach einem begeisternden Vortrag von Hrn. A. Puipe, dem erfolgreichen Walliser Raiffeisenpionier, entstand die neue Kasse im Jahre 1925. Es waren damit Kräfte geweckt und eine Bewegung ausgelöst, die in ausserordentlicher Weise zur Entfaltung kamen. Aus dem Kreise der damals ebenfalls neuen kulturellen Gruppen der gemeinschaftlichen Aktion von Landbesitzern und Landarbeitern entstanden schon innert Jahresfrist nach dem zügigen Vorbild von Avusy neue Kassen in Compesières, Corsier und Choulex, und die grosse Gemeinde Bernex folgte rasch darauf. Immer die gleiche Raiffeisen-Idee war der glückliche Anlass, um gleichgesinnte Kreise aus beiden Konfessionen in engem Kontakt miteinander zu bringen. Unterstützt vom damaligen kantonalen Landwirtschafts-Direktor, Staatsrat Desbaillets, zeigte vor allem sein Sekretär, J. Anken, grosses Interesse für die Selbsthilfe der Landgemeinden. Pfr. Bianchi wurde offiziell gebeten, in der Genfer Landwirtschaftskammer über die Raiffeisenkassen zu referieren, und der ausgezeichnete Vortrag wurde als Broschüre veröffentlicht. Damit war eine breitere und allgemeine Grundlage erzielt. Bei einer Neugründung in Dardagny wirkte Staatsrat Desbaillets persönlich mit und er ist bis auf den heutigen Tag dort als Präsident des Aufsichtsrates aktiver Raiffeisenmann. Den landwirtschaftlichen Organisationen war es vergönnt, Staatsrat Desbaillets als Präsident und Leiter zu gewinnen; er trat deshalb aus dem Staatsrate aus. Sein Nachfolger im Departement wurde Staatsrat Anken, der sich in dieser neuen Eigenschaft ebenso sehr um die Förderung der Raiffeisenkassen bemühte. In den für die schweizerische Landwirtschaft kritischen dreissiger Jahren wurden in andern Kantonen meist Bauernhilfskassen geschaffen. Staatsrat Anken wollte nichts wissen von solchen staatlichen Krücken für die Bauern. Wo sich Not zeigte, da wurde von ihm die Selbsthilfe angeregt und verwirklicht. Sein Plan und Programm war es, in jeder Genfer Landgemeinde eine Raiffeisenkasse zu schaffen. Vom Kanton wurden öffentliche Vorträge dazu veranstaltet. Departements-Sekretär H. Berthoud übernahm dieses besondere Mandat und hat erfolgreiche Arbeit geleistet. Der Kanton wollte die Dorfkassen auch dadurch unterstützen, dass ein bestimmter Teil der öffentlichen Gelder bei diesen Kassen angelegt wurde. Als im Jahre 1937 bereits 19 Kassen bestanden, schlossen sie sich zusammen zum Genfer Unterverband. Dieser Vereinigung steht seit

Beginn und bis heute Grossrat Dusseiller als Präsident vor und unter seiner zielbewussten Leitung ist das Kassennetz so ausgebaut worden, dass heute praktisch tatsächlich alle Gemeinden erfasst sind. Es bestehen seit 1947 nun 35 Raiffeisenkassen im Kanton. Bis es die Verhältnisse ermöglichen, die eigenen Darfkassen noch zu schaffen, sind die Gemeinden Plan-les-Ouates und Bardonnex zur einen Kasse Compesières vereinigt. Die Gemeinde Perly-Certoux ist an Confignon angeschlossen und das kleine Dorf Gy steht im Verkehr mit der Nachbargemeinde Meinier. Die Genfer Kassen zählen heute 1868 Mitglieder und 4574 Spareinleger. Die Summe aller Bilanzen erreicht rund 15 Millionen Franken. Der Kassaverkehr ist im Jahre 1950 auf über 50 Millionen Franken angestiegen, gegenüber 32 Millionen Franken im Vorjahre. Auf Anregung der landwirtschaftlichen Grosseinkaufs-Organisation sind erstmals offiziell alle Auszahlungen der eidgenössischen Getreideverwaltung an die Getreide-Produzenten im Kanton durch die örtlichen Darlehenskassen besorgt worden.

Der Kontakt der Genfer Raiffeisenkassen mit der gesamtschweizerischen Bewegung war stets sehr rege und fruchtbar. Seit Jahren sind die Genfer in den Verbandsbehörden vertreten, vorerst durch Präsident Dusseiller und derzeit durch Kassapäsident und Gemeindeammann Ramu von Dardagny. Im Jahre 1940 hielt unser Verband in Genf erstmals seine schweizerische Delegiertenversammlung ab. Bei diesem Anlass hielt Staatsrat Anken eine vielbeachtete, programmatische Rede, worin er sich wie nie zuvor ein Regierungsvertreter, und wie mit und gleich ihm einzig Prof. Laur mutig und energisch für die Idee der christlichen Raiffeisen-Selbsthilfe eingesetzt hat. In den Genfer Landgemeinden sind die Raiffeisenkassen heute solid und stark verwurzelt, und sie haben als Dorfkassen bereits eine starke Bedeutung erlangt. In den letzten Jahren wurden in vielen Gemeinden die Bodenverbesserungen usw. nach einem bestimmten Plane des kantonalen Landwirtschaftsdepartementes zielbewusst durchgeführt, dabei hatten die Raiffeisenkassen einen grossen Anteil am guten Gelingen durch vorteilhafte Kreditbewilligungen. Seit dem Tode von Staatsrat Anken benützt auch sein Amtsnachfolger, Staatsrat de Senarclens, gerne jede Gelegenheit, um diese zweckmässigen Selbsthilfe-Institutionen zu fördern. Bei der modernen Entwicklung und Technisierung der Landwirtschaft gewinnt für die Genferbauern der Betriebskredit vermehrte Bedeutung. Da leisten die Raiffeisenkassen beste Dienste; sie haben es weitgehend fertig gebracht, den für die Landwirtschaft unvorteilhaften Wechselkredit auszuschalten, dafür wird heute vielmehr der bequeme Hypothekar-Kredit ausgenützt. Eine Schwierigkeit für die volle Entfaltung des Schuldbriefes (der in allen Teilen der Schweiz gute Dienste leistet) besteht z. Zt. in Genf noch in der hohen steuerlichen Belastung. Auf Inhaber-Schuldbriefe (also auf Schulden) erhebt der Kanton vom Schuldner alle fünfzehn Jahre eine saftige Steuer.

Man darf sich mit Recht freuen über die seit einem vollen Vierteljahrhundert von den Raiffeisenkassen im Dienste der Genfer Landwirtschaft und zum Nutzen der Selbstständigkeit der Genfer Landgemeinden ausgewiesene fruchtbare und erfolgreiche Tätigkeit.

—ch—

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

In der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage sind seit unserem letzten, diesmal nur kurze Zeit zurückliegenden Bericht einschneidende Aenderungen nicht zu verzeichnen. An der Pariser Vorkonferenz der Aussenminister-Stellvertreter dauert der Meinungsstreit um die Aufstellung einer Verhandlungsliste für die vorgesehene, eigentliche Tagung weiter. Der gefährliche, aber angesichts des Missverhältnisses zwischen Löhnen und Preisen nicht ganz unverständliche Streik der französischen Verkehrs-Unternehmungen konnte beigelegt werden. Unterdessen sind neue Spannungen im Nahen Osten (Syrien/Israel) aufgetaucht, während die Verhält-

nisse um Jugoslawien, Albanien, Iran und anderen Gebieten immer wieder neue Fragezeichen vorlegen. All dies sorgt dafür, dass bald da bald dort neue Gefahrenherde sichtbar und die Völker in Spannung gehalten werden.

Auf dem Gebiete der internationalen Wirtschaft ist viel beachtet worden, dass der Hausse der Rohstoffpreise in den letzten Wochen fast plötzlich, jedenfalls unerwartet Einhalt geboten wurde. Jedenfalls bewegten sich die Preise verschiedener Waren in letzter Zeit merklich nach unten. Wenn sich auch die Sachverständigen über die Ursachen dieser Erscheinung nicht ganz klar zu sein scheinen, wird doch vermerkt, dass spekulative, politische und wirtschaftliche Bestrebungen in diesen Bewegungen offensichtlich die Hand im Spiele hatten.

Die inländische Wirtschaft steht weiterhin im Zeichen ausgesprochen guter Konjunktur. Dafür zeugen nicht nur die hohen Beschäftigungszahlen bzw. niedern Arbeitslosenziffern, sondern auch die gegenüber dem Vorjahre um 18,8 % erhöhten Kleinhandelsumsätze. Als Folge der stark gestiegenen Einfuhren erzeugen die Zoll-Einnahmen in den ersten 2 Monaten dieses Jahres rund 95 Millionen Franken, oder fast 27 Mill. Fr. mehr als im Vorjahre. Die Kosten der Lebenshaltung wurden auf Ende März 1951 mit 162,7 errechnet, was gegenüber dem Vormonat eine minime Erhöhung um 0,1 Punkt bedeutet. Von Interesse ist auch, dass in den ersten 2 Monaten in den Städten bzw. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern 1553 Wohnungen neu erstellt wurden, gegenüber 1170 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, während in der gleichen Zeit 3238 neue Wohnungen baubewilligt wurden, gegenüber nur 2507 in den ersten 2 Monaten des Vorjahres.

Die Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt sind gezeichnet durch eine gewisse Anspannung und Verknappungserscheinungen, verursacht durch eine zunehmende Nachfrage, gefolgt von einer langsam, aber fast ständig zunehmenden, leichten Tendenz zur Verteuerung. Wenn auch in der grossen Linie, speziell an den grösseren Plätzen weiterhin ein guter Flüssigkeitsgrad zu verzeichnen ist, mehren sich doch die Anzeichen, die in oberwählter Richtung weisen. Die gute Konjunktur, die grosse Lagerhaltung und die andauernd rege Bautätigkeit bringen es mit sich, dass mancherorts die Geldbedürfnisse den Neuzugang übersteigen. Das veranlasst u. a. zu Verkäufen von Wertpapieren an der Börse, was bei der nur mässigen und zurückhaltenden Nachfrage zu Kursrückgängen, d. h. einer Erhöhung der Durchschnittsrendite führt. So verzeichnet die neueste Berechnung einen Satz von 2,89 %, ein Niveau, das schon seit längerer Zeit nicht mehr erreicht wurde. Vergleichsweise sei erwähnt, dass die auf gleicher Grundlage berechneten Ertragsverhältnisse vor Jahresfrist ca. 2,30 % ergaben, so dass also inzwischen eine Erhöhung um mehr als $\frac{1}{2}$ % eingetreten ist. Der letzte Ausweis der Schweiz. Nationalbank verzeichnet, in Uebereinstimmung mit dieser Marktlage, denn auch eine zunehmende Beanspruchung im Diskont-Lombard- und Korrespondentenverkehr um ca. 30 Millionen Fr., während die Gold- und Devisenbestände, hauptsächlich im Zusammenhang mit einem grösseren Goldvorschuss an Belgien, eine Abnahme von ca. 50 Millionen aufweisen. Die Emissionstätigkeit ist andauernd recht rege und in nächster Zeit wird eine neue Bundesanleihe von 200 Mill. Fr. zur Conversion der gekündigten Bundesanleihe von 1944 zur Ausgabe gelangen, wobei in Würdigung des Misserfolges der letzten 3 % Emission der Ausgabekurs auf 100,75 % plus Stempel bei 20jähriger Laufzeit festgesetzt wurde.

Für die Zinsfussgestaltung der Raiffeisenkassen sind unmittelbare Aenderungen weder auf der Gläubiger- noch auf der Schuldnerseite gegeben. Die Entwicklung der Verhältnisse zeigt immer mehr, dass man in Kreisen der Raiffeisenkassen gut beraten war, als man im vergangenen Jahre sich bemühte, auch die Gläubiger-Interessen gebührend zu wahren und deshalb den Zinsfuss für Obligationen vielerorts nicht unter 3 % senkte, während andererseits ein Abbau für Gemeindegeldkredite auf nur 3 % oder gar noch darunter zu weit ging und daher nicht mitgemacht werden konnte.

JE

Die Jahresbilanzen der Kantonalbanken pro 1950

Die Bilanzsumme der 27 dem Verbandschweizerischer Kantonalbanken angeschlossenen Institute hat gegenüber dem Vorjahre eine weitere Erhöhung um 347,7 Mill. Fr. auf 10,542 Milliarden Fr. erfahren. An der Erhöhung partizipieren alle Institute mit Ausnahme der Kantonalbanken Basel (— 17,1 Mill.) und Thurgau (— 1,5 Mill.) sowie der Hypothekarkasse des Kantons Genf (— 1,9 Mill.). Den grössten Bilanzzuwachs erzielt die zürcherische Staatsbank mit 90,3 Mill. Fr., deren Bilanzsumme damit erstmals 2 Milliarden überschritten hat. Die Bilanzsummen der andern Kantonalbanken bewegen sich unter einer Milliarde und diejenigen der Kantone Appenzell I.-Rh., Ob- und Nidwalden und Uri unter 100 Mill. Fr. Unter den Passiven figurieren an erster Stelle die Spareinlagen mit 3,921 Milliarden Fr. Sie verzeichnen einen Zuwachs von 153,8 Mill. Fr. gegen 198,7 Mill. Fr. im Vorjahre. Einen ganz minimalen Rückgang der Spareinlagen von 0,3 Mill. Fr. weist einzig die Hypothekarkasse des Kantons Bern auf. Die Kassoobligationen erzielen eine stark verminderte Zunahme von nur 7,1 Mill. (115,4 Mill. i. V.) auf 2,138 Milliarden auf. Stark hinter dem vorjährigen ist auch der Zuwachs der Sichtgelder mit 18,2 Mill. (1118 Mill. i. V.) auf 1136 Mill. Fr. zurückgeblieben, während die Kreditoren auf Zeit um 116,7 Mill. auf 837,68 Mill. Fr. angestiegen sind. Zurückgegangen sind die Obligationen-Anleihen um 16,6 Mill. Fr. auf 469,25 Mill. Fr. und die Pfandbriefdarlehen um 7 Mill. Fr. auf 518 Mill. Das Dotationskapital aller Institute beträgt 641 Mill. Fr. und die Reserven sind mit 321,37 Mill. Fr. ausgewiesen. Bei den Aktiven entfällt der Löwenanteil auf die Hypothekaranlagen von 6,247 Milliarden Fr. Sie haben sich weiter um 255 Mill. erhöht (338 Mill. i. V.). Wiederum zugenommen hat auch das Wertschriftenportefeuille um 49,1 Mill. (— 22 Mill. i. V.) auf 1011 Mill. Fr. Die festen Vorschüsse und Darlehen stehen mit 726 Mill. Fr. um 60 Mill. Fr. höher zu Buch. Zugenommen haben weiter die Wechselbestände um 26,2 Mill. auf 410,9 Mill., die Konto-Korrent-Debitoren um 25,5 auf 1045,5 Mill. Fr., sowie die Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften um 31,7 Mill. auf 525,7 Mill. Fr. Die Bankgebäude stehen mit 47,687 Mill., andere Liegenschaften mit 15,38 Mill. Fr. zu Buch.

Die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung weist den Reingewinn mit 55,9 Mill. Fr. aus, das sind 2 Mill. Fr. mehr als im Vorjahre. Die Aktivzinsen ergaben 298,8 Mill. Fr. oder 7,3 Mill. mehr als im Vorjahre, wogegen die Passivzinsen mit 223,5 Mill. Fr. nur 2,5 Mill. höher sind als im Vorjahre. An Kommissionen resultierte ein gegenüber 1949 um 0,7 Mill. Fr. erweiterter Betrag von 13,95 Mill. Fr. und der Ertrag aus den Wertschriften und Beteiligungen ergab 29,047 Mill. oder ebenfalls 0,7 Mill. Fr. weniger als im Vorjahre. Die Ausgaben für Bankbehörden und Personal belasten die Rechnung mit 51,1 Mill. um 1,3 Mill. höher als das vorangegangene Jahr. Die Steuern und Abgaben betragen 4,681 Mill. Fr. Für Verluste und Abschreibungen wurden 9,540 Mill. Fr. verwendet. Die Unkosten machen exklusive Steuern und Abgaben 0,60 % der Bilanzsumme aus.

Zu eines Jahres Gartenarbeit

Eines Leiermannes Weise klingt in die Stube herein,
das Fenster steht offen im dämmrigen Schein,
und der Duft der warmen, feuchten Erde
sagt mir, dass es Frühling werde.

Stecchetti.

Die vorstehenden Verszeilen stammen aus italienischen Landen. Bei uns sind die orgelnden Leiermannen ja fast verschwunden. Was aber hier wie unter südlicher Sonne zutrifft, das ist der Duft der warmen, feuchten Erde, die da den Frühling verkündet. Die langersehten Frühlingstage sind heuer etwas spät zu uns gekommen. Spät heisst nicht verspätet. Und

so dürfen wir bis tief in den Monat Mai hinein noch all jene Arbeiten verrichten, die uns Ende März und während dem Monat April zugestanden wären. Welches sind denn die wichtigsten Frühjahrsvorkehrungen im Gemüsegarten?

Steht uns ein Mistbeet zu Verfügung, so kommt jetzt die vielfache Arbeit des Pikierens oder Verpflanzens. Für Kohlarten und Salate, auch Tomaten beliebt dies Verfahren. Wenn neben den herzförmigen Keimblättern die ersten eigentlichen Blätter sich bilden wollen, müssen diese zarten Keimlinge in die Verpflanzung kommen. Dies geschieht in ein leeres Mistbeet auf handbreite Distanz. Ins Freiland selber sät man Erbsen, Kohlrabi, Salat, steckt Steckzwiebeln, sät Gewürzkräuter, Schnittsellerie, Mangold, Spinat. Gurken kann man bis Mitte in kleine Blumentöpfe geben, um sie dann mit guten Wurzelballen an Ort und Stelle zu verpflanzen. Ende des Monats sät die Hausfrau auch Zwiebelsamen zur Anzucht von Steckzwiebeln. Wo ein freies Plätzchen zu Verfügung steht, da versäume man nicht, daselbst Rettiche oder Radieschen zu streuen.

Wir möchten hier einmal einige Hinweise zum Pflanzen des beliebten Neuseeländer-Spinates geben. Er ist ganz besonders für die heissen Sommermonate ein hochwertiges Gemüse. Wenn man jetzt etwas vorgekeimte Samen in Töpfe gibt — 2 bis 3 Korn pro Topf — und diese ins Mistbeet stellt, kann man die herangezogenen Sämlinge im Mai schon vorgeschritten in die Beete geben. Bald zeigen sich dann erfreuliche Blattrosetten, die in wenig Wochen schon geerntet werden können. Spinat liebt kräftigen und altgedüngten Boden, nicht zuviel Sonne, dafür beständig etwas Feuchtigkeit. Die Ernten ab einem Beet mit Neuseeländerspinat sind fast unerschöpflich.

Im Blumengarten hat der Frühling bereits seine Visitenkarte abgegeben. Täglich schwellen neue Blüten aus allen Fugen und Ritzen, aus Rabatten und Einfassungen. Da und dort ist vielleicht eine Rabatte neu zu gestalten. Gute Komposterde und Torfmull gehören mit zur Erneuerung. Mit einjährigen Sommerblumen können wir dem Garten jedes Jahr ein mehr oder weniger neues Bild geben. Wir haben bereits darauf im letzten Gartenbericht hingewiesen. Es gibt nicht nur einjährige Blütenpflanzen, die sich für einen frohmütigen Sommerflor hergeben, es gibt auch einjährige Blattpflanzen, die einen Garten mitzieren helfen. Ein überaus schönes Pflänzchen für Massenverwendung ist der Beifuss (*Artemisia*). Dann nennen wir eine altbekannte Pflanze, die früher in allen Bauerngärten anzutreffen war: den Fuchsschwanz. Sehr dekorativ wirken auch Perilla, Ruhrkraut und Wunderblume (*Ricinus*). Wir haben erst kürzlich uns wieder an diesen *Ricinus* erinnert, der in wenig Monaten mannhoch werden kann und besonders in rötlichen Blättern reich zu zieren vermag.

Jetzt beginnt auch die Pflanzzeit für Gladiolen. Sie sind in den letzten Jahren ungemein farbenreich geworden. Es gibt tiefschwarze und reinweisse Blüten, rotblühende Pflanzen in allen Nuancen, gelbe und nahezu violette Blüten. Bei den Gladiolen spielt die Pflanztiefe eine nicht unwichtige Rolle. In sandhaltiger Erde gibt man sie bis 8 cm in Boden. Ist die Erde schwer, so genügen 4 cm. Gekeimte Gladiolen sind vor zu grosser Bodentrockenheit zu schützen. Bei den Gladiolen sind im allgemeinen die Neuheiten dankbarer als alte Sorten. Während alte Sorten nur ein bis zwei Blumen miteinander öffnen, so haben Neuzüchtungen es zuwege gebracht, dass oft sieben bis acht Blüten am Stengel miteinander erscheinen. Und erst dies gibt der Pflanze die Wucht und die Leuchtkraft.

Wir schreiben das Wort »Bauerngarten«. Besteht denn ein Unterschied zwischen einem Bauerngarten und einem Stadtgarten, einem Villengarten und einem solchen ums ländliche Gehöft? Es darf einer bestehen. Auch im Garten soll nicht alle gute Tradition ausgewischt werden. Eine gewisse Pflanzengemeinschaft steht sogar dem Bauerngarten sehr gut an. Damit ist aber nicht gemeint, dass keine Pflanze der neuern Zeit in den Bauerngarten kommen darf. Visiten sind auch hier willkommen. Als »Leitpflanzen« für den Bauerngarten galten von jeher Rosen, Lilien, Mohn, Buchs als Einfassung. Was gehört aber noch hinein? Wir halten uns hier an eine Auf-

zeichnung von Dietrich Wössner: »Wie ich meine Blumenpflege.« Er nennt als Frühjahrsblüher: Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht, Stiefmütterchen; als Sommerblumen: Verbenen, Kapuzinerli, Levkojen, Lobelien, Landnelken, Zinnien, Sonnenblumen, Strohblumen, Asters; als Halbstaude und Stauden: Malven, Königskerzen, Nachtkerzen, Chrysanthemen, Phlox, »Fliegendes Herz«, Liebstöckel, Eisenhut, Christrosen, Rosmarin, Lavendel; als Zwiebelgewächse: alle Lilienarten; als Frühlingsblüher mit Zwiebeln: Narzissen und Kaiserkronen; als Knollengewächse: Knollenbegonien, Dahlien; als Pflanzen für Fenster- und Laubenschmuck: Fuchsien, Geranien, Campanula, Oktoberli, Sedum, Hängenelken.

Der Frühling — mit seinen blühenden Wochen — wird nun unsere Augen umspielen. Mit dem Dichter Fridolin Hofer, der uns dereinst unter dem Titel »Festlicher Alltag« ein Gedichtbändchen schenkte, wollen wir beim Erleben der Natur im Frühlingskleide ausrufen:

Schönheit, ergossen in Baum und Strauch,
selig durchweht von des Ewigen Hauch,
blinder, menschlicher Gier entrückt —
Schönheit, wie hast du mein Auge beglückt! (E-s)

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlungen

Jonen (AG). 25 Jahre Darlehenskasse. Sonntag, den 18. März, pünktlich zur festgesetzten Stunde konnte Kassapäsident Friedensrichter Jakob Rüttimann in dem zur Feier des silbernen Jubiläums der Kasse mit dem Schweizer-, Kantons- und Kelleramtswappen festlich dekorierten Saale zum »Löwen« an die 70 Mitglieder willkommen heissen, die schon eingangs der ordentlichen Verhandlungen durch einige nette Liedergaben der Sekundarschüler des Ortes unter der Leitung des im Vorstand tätigen Sekundarlehrers F. Meng in eine festliche Stimmung versetzt wurden. Einen besonderen Gruss entbot der Vorsitzende dem Vertreter des schweizerischen Zentralverbandes sowie den erschienenen Gästen, Bezirksamtman J. Huber, Bremgarten, während 10 Jahren Vorstandsaktuar, HH. Pfr. Schüepp, Luzern, ehem. Aufsichtsratspräsident von 1926—1936, und a. Gemeinderat E. Keusch, der seine Dienste der Kasse während 20 Jahren zur Verfügung gestellt hatte.

Die ordentlichen Jahresgeschäfte wurden in äusserst speditiver Folge abgewickelt. Das flott abgefasste Protokoll der letzten Generalversammlung, verfasst von A. Huber, gelangte zur Verlesung und wurde verdankt und einhellig genehmigt. In seinem Jahresbericht streifte der Präsident kurz die düstere Weltlage und gab anschliessend einen Ueberblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Rechnungsjahr, wobei er feststellte, dass wir mit dem Wirtschaftsjahr 1950 allgemein zufrieden sein dürfen. Er zeichnete die erfreulichen Fortschritte im abgelaufenen Geschäftsjahr und gab der Hoffnung Ausdruck auf weitere Erfolge im zweiten Vierteljahrhundert. Zum Schlusse seiner mit Beifall aufgenommenen Ausführungen ehrte er auch noch besonders das Andenken an den an der Gründungsversammlung der Kasse anwesend gewesenen Dir. J. Heuberger und dankte abschliessend allen, die zum Erfolg der Kasse beigetragen haben.

Kassier Xaver Haas erläuterte die Zahlen der 25. Jahresrechnung. Die Bilanzsumme erweiterte sich um Fr. 110 000.— auf Fr. 1 457 800.—, wozu hauptsächlich Sparkassa- und Obligationeneinlagen beigetragen haben. Der Umsatz konnte nahe an die 2-Millionengrenze gebracht werden und der gute Reinertrag von Fr. 4600.— liess die Reserven auf Fr. 73 400.— anwachsen. Diese Zahlen beweisen eindeutig das grosse Zutrauen, dass die Kasse in der 550 Seelen zählenden Gemeinde besitzt, von denen deren 93 eingetragene Genossenschafter sind.

Für den Aufsichtsrat referierte A. Huber - Wider, wobei er vor allem die gewissenhafte Arbeit des umsichtig tätigen Kassiers hervorhob, aber auch dem Vorstand für seine uneigennützigste Arbeit bestens dankte. Die gestellten Anträge fanden einstimmige Genehmigung durch die Versammlung.

In der anschliessenden kurzen Pause als Uebergang zum eigentlichen Jubiläumsakt zahlte der Kassier den Anwesenden den Geschäftsanteilszins aus.

Und nun leitete der ebenfalls unter der Leitung von Sekundarlehrer Meng stehende, gut geschulte Kirchenchor über zum Jubiläumsakt, den er mit sehr ansprechenden Liedergaben umrahmte. Der Vorstandspräsident, Friedensrichter J. Rüttimann, schilderte in seinem Jubiläumsbericht Entstehen und Werdegang der festfeiernden Kasse und gab dabei recht interessante Reminiszenzen vorab aus der Gründungszeit. Die anfänglich mit Hindernissen belegte Anlaufzeit musste erst überwunden werden, bis sich die Kasse von Jahr zu Jahr erfreulich weiter entwickeln konnte. In den 25 Jahren waren keinerlei Verluste zu verzeichnen und der Schuldnerschaft ist ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt, wenn bei diesem Anlass erfreulicherweise festgestellt werden kann, dass während dieser ganzen Zeit keine einzige Betreibung eingeleitet werden musste. Gleichsam als

Jubiläumsgeschenk konnte er den Anwesenden die freudige Überraschung mitteilen, dass die Kasse mit Beginn des neuen Jahres den uniformen Satz von $3\frac{1}{2}\%$ für alle Schuldner zur Anwendung bringen werde. Der schweiz. Zentralverband liess der Jubilarin seine Grüsse und Glückwünsche durch Revisor W. Staub überbringen, der einlässlich die Raiffeisenidee, deren Zweck und Ziel umschrieb und deren Grundsätze erläuterte. Er dankte der Kasse durch Ueberreichung einer Urkunde für die treue Mitarbeit im Dienste Raiffeisens. Den vier Jubilaren, Vorstandspräsident Jakob Rüttimann, Leonz Fischer-Spettig, Vize-Präsident, A. Fröhli, Gemeindeammann, Aktuar des Aufsichtsrates, und Kassier Xaver Haas, die während 25 Jahren ununterbrochen in der Kassabehörde tätig waren, wurde bei dieser Gelegenheit besonders gedankt und ihnen ein Präsent der Kasse überreicht, für das im Namen der Geehrten Gemeindeammann A. Fröhli mit sympathischen Worten dankte. Der Vorsitzende gab abschliessend seiner grossen Freude über den guten Besuch und den flotten Verlauf der Tagung Ausdruck und spornete die Mitglieder an zu weiterer tatkräftiger Mitarbeit am weiteren Ausbau der Kasse.

Während dem anschliessenden, von der Kasse gestifteten »Zesper« ergriff H. H. Pfr. Schüpp das Wort und beehrte die Versammlung mit einigen geschichtlichen Betrachtungen über Jona und im besonderen über deren berühmt gewordene Jona-Bürger, streifte sodann kurz einige Reminiszenzen aus der Zeit seiner pfarramtlichen Wirksamkeit in der Gemeinde und spornete die Anwesenden an, der segensreich wirkenden Kasse weiterhin die Treue zu halten und das Sparen weiter zu pflegen. Seine überaus interessanten Ausführungen wurden von der Versammlung mit langanhaltendem Beifall verkannt.

Mit dem Wunsche, dass sich das Raiffeisenwerk weiter ausdehnen möge zum allseitigen Nutzen in der Gemeinde, schloss der Präsident die in allen Teilen recht anregend und gut verlaufene Jubiläumstagung. ws.

Seewen (SO). 50 Jahre Darlehenskasse. Am Sonntag, den 1. April, hielt die Darlehenskasse Seewen im grossen Eulensaal die ordentliche Generalversammlung ab, verbunden mit einer Jubiläumsfeier. Zirka 140 Teilnehmer, Mitglieder, Vertreter des Verbandes, Dir. Egger und Nationalrat Alban Müller, Präsident des Unterverbandes, Gemeindebehörde von Seewen, sowie Vertreter der Nachbarkassen Büren, Nugglar-St. Pantaleon, Hochwald, Aesch, Witterswil und Hofstetten. Die Musikgesellschaft Seewen unter der Direktion E. Müller eröffnete die Tagung. Ein Trachtenmäddchen entbot in einem Prolog den Willkommgruss. Sodann begrüsste der Präsident Theophil Müller alle Anwesenden und gedachte auch gebührend der letztes Jahr verstorbenen Mitglieder. Nach Verlesen des gut abgefassten Protokolls durch den Aktuar Oskar Müller sprach er über Weltlage und Arbeitsmarkt und auch über die Tätigkeit des Vorstandes; er gedachte auch des letzten Jahres verstorbenen, uns wohlbekannten Direktor des Verbandes, Joh. Heuberger. Hernach orientierte der Kassier Arth. Wohlgemuth über die vorgelegte Jahresrechnung, der wir einige Zahlen entnehmen. Umsatz Fr. 880 879.—, Bilanz Fr. 793 791.—. Der Reingewinn mit Fr. 3491.— wurde dem Reservefonds zugewiesen, welcher nun die Höhe von Franken 40 014.— erreicht hat. Wenn diese Zahlen auch nicht so gross sind, wie manchenorts, so ist es doch immer ein Schritt vorwärts gegangen. Namens des Aufsichtsrates erstattete der Aktuar Alph. Trösch den Kontrollbericht und empfiehlt der Versammlung die Genehmigung der Rechnung, was auch ohne Diskussion einstimmig gemacht wurde. Die infolge Ablauf der Amtsperiode ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, sowie der bisherige Kassier wurden wieder im Amte bestätigt. Als neues Vorstandsmitglied für den verstorbenen Walter Jäggi wurde gewählt Adelbert Vögtli, Landwirt.

Vorträge der Musikgesellschaft leiteten nun über zur eigentlichen Jubiläumsfeier. Der Präsident orientierte in einem Jubiläumsrückblick über die Einführung der Raiffeisenkassen in der Schweiz. Im Frühjahr 1900 wurde von Bichelsee aus das Samenkörnlein der Raiffeisenidee durch hochw. Hrn. Pfr. Griesser, der mit Pfr. Traber persönlich bekannt war, nach Seewen verpflanzt. Am 22. Juni 1900 erklärten 22 Männer des Dorfes ihren Beitritt und heute sind es 125. Von den 22 Gründern weilen nur noch vier unter uns, es sind dies Alban Tscharlant, Karl Müller, Justin Wohlgemuth und Pius Müller, an welche ein kleines Geschenk verabfolgt wurde. Die 18 andern Gründer haben schon das Zeitliche gesegnet und weilen nicht mehr unter uns. Erwähnt wurden auch die seit der Gründung langjährigen Funktionäre; Dank allen für ihre treue Hingabe, aber auch Dank unsern Vorfahren und Gründern sowie auch an die Mitarbeiter, Schuldner und Einleger, die dazu beigetragen haben, das Samenkörnlein zur Blüte zu bringen.

Dir. Egger überbrachte sodann die Grüsse des Verbandes und gratulierte der Darlehenskasse Seewen zum 50jährigen Bestehen und zur erfolgreichen Zusammenarbeit. Er sprach auch über die Raiffeisen-grundsätze, deren volkerzieherische und materielle Bedeutung einer gutgeführten Kreditgenossenschaft. Die Grüsse und Glückwünsche des Soloth. Kantonalverbandes überbrachte der Präsident Nat.-Rat Alban Müller, der auch in humorvollen Szenen das seine dazu beigetragen hat. Auch für das leibliche Wohl der Anwesenden war gesorgt, bei einem Glas Wein, und einem währschaften Imbiss kam der Magen auch auf seine Rechnung. Verschiedene Vertreter der Nachbarkassen meldeten sich noch zum Wort und so verging der Nachmittag in erster, humorvoller und musikalischer Abwechslung. Zum Schluss dankte der Gemeindeammann und Aktuar Müller allen Anwesenden für ihr Erscheinen, ihre Mitarbeit und Aufmerksamkeit. W.

Oberbüren (SG). Am Palmsonntag beging die Darlehenskasse Oberbüren das Jubiläum des vierzigjährigen Bestehens. Vorstandspräsident Gemeinderat Otto Kretz gab in seinem Eröffnungswort seiner Freude darüber Ausdruck und schilderte eingehend die Entwicklung von den Anfängen bis zum heutigen blühenden Stand der Kasse. Ehrend erwähnte er die Treue von drei heute noch lebenden Gründern des Institutes (Joh. Dudli, alt Briefträger, Karl Bauer sen. und Jakob Stahl). Leider konnte der eigentliche Initiant der damaligen Gründung, H. H. Pfarrer Schelfold, aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein und es wurden die besten Glückwünsche an sein Krankenlager gesandt. Gruss und Willkomm wurden den Vertretern der Nachbarkasse Niederbüren, speziell aber Direktor Egger vom Verband schweizerischer Darlehenskassen, St. Gallen, entboten. Nach der Ernennung von drei Stimmenzählern rapportierte der Aktuar, Josef Scheiwiler, in einem trefflich abgefassten Protokoll von den Verhandlungen der letztjährigen Generalversammlung. Aus der Rechnungsablage war zu ersehen, dass der Totalumsatz des vergangenen Jahres Fr. 12 562 983.— in 6370 Geschäftsvorfällen betrug. Der Reservefonds ist auf Fr. 181 692.— gestiegen. Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 17 048 88 auf. In ausführlicher Weise erläuterte der Kassier, Alois Ammann, das geschäftliche Geschehen 1950. Daraus war zu entnehmen, dass der Umsatz um eine halbe Million gestiegen ist. Nicht weniger als 80 Prozent der anvertrauten Kapitalien sind in Grund und Boden angelegt. Die Darlehenskasse ist in der Lage, laufend jedes innerlich gesunde Kreditbedürfnis zu befriedigen. Den Schuldnern wird für die prompte Zinszahlung die Anerkennung ausgesprochen. Das Institut ist auch bestrebt, in sozialer und gemeinnütziger Hinsicht entgegenzukommen. Dies bezeugt die im laufenden Jahr erteilte Zins-Sätze-Vergünstigung: Schuldnerseite für sämtliche Darlehen (inkl. reine Bürgschaft- und Faustpfandposten) einheitlich $3\frac{1}{2}\%$, Kontokorrentkredite $3\frac{1}{2}\%$ (bisher $3\frac{3}{4}\%$). Den Genossenschaftern, Behördemitgliedern, der Leitung des Verbandes und den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurde der verbindlichste Dank ausgesprochen. Im Bericht des Aufsichtsrates wurde bekannt gegeben, dass die beidseitig ausgewiesene Bilanz von Fr. 3 880 662.92 mit den Büchern übereinstimme und das Ansehen der Darlehenskasse laut Zuschrift der Verbands-Direktion bewiesen sei. Die Anträge, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 5 % brutto zu verzinsen und dem Vorstande für die geleistete Arbeit und dem Kassier für seine Pflichttreue den verdienten Dank auszusprechen, fanden einstimmig ihre Genehmigung. Ehrend sei auch hingewiesen auf den prächtig verfassten Jubiläumsbericht des Präsidenten Otto Kretz, der einen trefflichen Einblick bietet in das eifrige Schaffen und Wachsen der Darlehenskasse in den letzten vier Dezennien zum Wohle der Allgemeinheit. Nach 20jähriger Tätigkeit im Vorstand demissionierte Klingler Jakob, Niederwil, dessen Arbeit wärmstens verdankt wurde. Als neues Vorstandsmitglied beliebte Gottlieb Keller, Niederwil.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die Ansprache von Direktor Ignaz Egger, vom Verband schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen. Er betonte, dass eine 40jährige Tätigkeit im wirtschaftlichen Aufbau nach System Raiffeisen einen Rückblick und eine Würdigung rechtfertige. Aus einem zarten Pflänzchen ist ein segenbringender Baum geworden. Die Verbandsleitung beglückwünscht die Darlehenskassen zu ihrem Jubiläum. Raiffeisenkasse bedeutet nicht materielles Ziel, sondern ihr Programm ist auch geistiger und sittlicher Gehalt. Aeusserste Anstrengung jedes Einzelnen ist erforderlich, um das Programm der Selbsthilfe verwirklichen zu können. Dazu bedarf es der Anwendung der Grundsätze: Begrenzter Geschäftskreis, die Genossenschaftsform der persönlichen Haftung, die ehrenamtliche Verwaltung, Darlehen und Kredite durch Sicherheit, keine Dividendenpolitik und Vereinigung zur Raiffeisenorganisation zwecks Geldausgleich. Die Erfolge und Leistungen der Darlehenskassen sind nicht ausgeblieben. Ein Hauptverdienst ist zu sehen in der Zinsfussregulierung, wodurch andere Institute gezwungen sind, sich ebenfalls hierin anzupassen. Es kann die Feststellung gemacht werden, dass die Zuversicht und das Vertrauen zur Darlehenskasse Oberbüren gerechtfertigt ist, die Erwartungen sind übertroffen worden. Dankbar soll der Männer gedacht werden, welche vor vierzig Jahren mit Mut und sozialem Denken den Schritt der Gründung wagten. Mit dem Wunsche zu weiterem Blühen und Gedeihen schloss die prächtige Ansprache, welche mit grossem Beifall quittiert und verdankt wurde.

Im Namen der politischen Gemeinde überbrachte Gemeindeammann F. Bodmer die Glückwünsche an die Adresse der Dorfkasse, während als Vertreter der Darlehenskasse Niederbüren Gemeinderat Gemperli als Gratulant sprach. Aufsichtsratspräsident Eduard Kühne, Sonnenthal, dankte in seinem Schlusswort allen Funktionären, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen hatten und appellierte an die Treue der Genossenschaftler, dem Institut auch in Zukunft die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Dem Männerchor Oberbüren, der die Jubiläumsversammlung mit Liedergaben umrahmte, sei ebenfalls Dank und ein Kränzchen der Anerkennung gezollt.

Möge die Darlehenskasse Oberbüren sich weiterhin in fortschrittlicher, steigender Frequenz entwickeln im 5. Dezennium. A. H.

Generalversammlungen

Aedermannsdorf (SO). Der Einladung zur ordentlichen Jahresversammlung, die Sonntag, den 4. März, im Gasthof z. »Schlüssel« stattfand, folgten nahezu alle Mitglieder, soweit sie nicht infolge Krankheit oder anderer triftiger Gründe am Erscheinen verhindert wurden, in erfreulich

stattlicher Zahl. Vorstandspräsident Franz D o b l e r begrüßte mit sympathischen Worten die Anwesenden und dankte ihnen für das bewiesene Interesse und die wertvolle Mitarbeit im verflossenen Geschäftsjahre. Speziellen Gruss entbot er den ältern Mitgliedern, aber besonders auch den neugeitreteten Mitgliedern, den Vertretern der Gemeindebehörden und den Vertretern von Genossenschaften und Vereinen, die ihre finanziellen Angelegenheiten unserer aufstrebenden Raiffeisenkasse anvertrauen. Er gedachte auch der so schwer heimgesuchten Miteidgenossen in unsern südlichen Alpentälern und dankte der göttlichen Vorsehung für die Verschonung vor solch harten Schicksalsschlägen.

Vor Beginn der eigentlichen Geschäftsverhandlungen wurde in einer pietätvollen Totenehrung des Heimgangs verdienter Raiffeisenmänner gedacht. Die hervorragenden Verdienste, die sich der im Juli des verflossenen Jahres in St. Gallen so plötzlich verstorbene Direktor J. Heuberger für die Schweiz. Raiffeisenbewegung durch seine unermüdete, tatkräftige Mitarbeit erworben hatte, wurden ehrend hervorgehoben. Aber auch aus den Reihen unserer Mitglieder hat der grausame Schnitter Tod zwei Opfer geholt. Jakob Otter, Forstpräsident, war während 26 Jahren getreues Mitglied unseres Aufsichtsrates und wurde am Vortage von Allerheiligen jählings den Seinen und uns entrissen. Viktor Schwalder, Landwirt, hat sich nach seinem Beitritt zur Kasse als eifriges Mitglied und währschafften Raiffeisenmann ausgewiesen und ist ebenfalls ganz plötzlich nach einem arbeitsreichen Leben zur letzten Ruhe heimgegangen. All diesen edlen Raiffeisenmännern wurde die übliche Ehrung durch Erhebung von den Sitzen zuteil.

Die anschliessenden Geschäftsverhandlungen fanden unter speditiver Leitung ihre rasche Erledigung. Protokoll und Geschäftsbericht fanden einstimmige Genehmigung. Die Rechnung, den Genossenschaftlern in handlicher Form schriftlich vorgelegt, wurde durch Kassier E g g e n s c h w i l e r noch eingehend erläutert. Im Bericht des Aufsichtsrates wurde die prompte Geschäftsführung erwähnt und dankbar gewürdigt. Rechnung und Bilanz pro 1950 fanden zustimmende Genehmigung durch die Versammlung.

Die fälligen Wahlen fanden in beständigem Sinne ihre rasche Erledigung. In der anschliessenden allgemeinen Aussprache äusserten sich die Vertreter der Gemeindebehörden in löblichem Sinne des grossen Nutzens und der bequemen Einrichtung und vorteilhaften Bedienung von Seiten der Raiffeisenkasse. Ja, es fiel sogar das Wort »Es sei für unser Dorf nicht nur eine Wohltat, sondern ein Glück, eine solche Dorfkasse zu besitzen«.

Mit der Auszahlung des Geschäftsanteils fand die 46. Generalversammlung unserer Darlehenskasse ihren Abschluss. Der Vorsitzende dankte nochmals allerseits und forderte auch für die nächste Zukunft von allen treue Mithilfe an unserm genossenschaftlichen Werk. Durch ihre Förderung wird sie immer mehr in der Lage sein, der Bevölkerung in vermehrter Masse zu dienen und mehr zum wirtschaftlichen Mittelpunkt unserer Gemeinde zu werden. F. D.

Alvaneu (GR). Die Jahrestagung dieser Bergdorf-Kasse stand im Zeichen des 7. Rechnungsjahres. Mit einem herzlichen Willkommgruss an die vollzählig erschienen 43 Mitglieder eröffnete Präsident Stefan L a i m die Versammlung. Sein Präsidialbericht umfasste interessante allgemeine Betrachtungen und einen klaren, aufschlussreichen Ueberblick der vom Vorstande geleisteten Jahresarbeit pro 1950. Unser Kassier, H. H. Pfarrer Sigisbert B e r t h e r, führte uns mittels sehr zweckmässiger Ausführungen in die rechnerische Struktur der vorgelegten Kassarrechnung, der Ertragsrechnung und Bilanz pro 1950. Lehrer B r e n n verlas den Bericht des Aufsichtsrates. Dieser fiel für Vorstand und Kassa sehr lobend aus und erwähnte im Besonderen noch die einwandfrei geführte Buchhaltung. Nach der Diskussion und dem Schluss des offiziellen Teils musste das »Geschäftliche« dem gemütlichen Teile weichen; die »kalten Zahlen und Summen« wurden von einem »warmen Wurstessen« abgelöst. Wenn unsere Kasse, wie erneut erwiesen, auch im Jahre 1950 gesund, in Bewegung und Aufstieg blieb, so feierten nun Appetit und Humor und geselliges Beisammensein die besondere »Bilanz« guter Kameradschaft und Schicksalsverbundenheit der 43 »Aufrechten«.

—gr—

Beinwil (AG). Am 11. März fand im Gasthaus zum »Rössli« die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse unter der Leitung von Kassapäsident K. Villiger bei guter Beteiligung statt.

Einleitend gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes und Mitbegründers Herrn Josef Bucher, in Wiggwil, welcher auf tragische Weise einem Meuchling zum Opfer viel, sowie unseres hochverdienten Dir. Heuberger, in St. Gallen. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der beiden Toten von ihren Sitzen.

In ausgeholter Weise begrüßte der Präsident die Kassamitglieder. Nach der Wahl von zwei Stimmzählern wurde das Protokoll verlesen und genehmigt.

Ein gut abgefasster Bericht wurde von Präsident K. Villiger verlesen, ebenso verstand es Kassier Villiger an die Mitglieder mit einem verständlichen Bericht über das Kassawesen, in besonderer Weise über Bilanz und Kassaverkehr, zu gelangen, was allseits gute Aufnahme fand.

Ueber die sauber abgefasste Jahresrechnung referierte der Präsident des Aufsichtsrates, Aug. R ü t t m a n n. Er konnte feststellen, dass man immer mit grösseren Zahlen vor die Öffentlichkeit treten könne; so verzeigt der Jahresumsatz Fr. 2 815 660.— und die Bilanzsumme Fr. 1 068 720.—; während der Reingewinn Fr. 3615.75 beträgt, ist die Reserve auf Fr. 37 160.33 angewachsen.

Rechnung und Bilanz wurden von der Versammlung einstimmig zum Beschluss erhoben mit Dank an Kassier und Vorstand für ihre uneigennützig, nicht immer leichte Arbeit. Nach der Auszahlung des Geschäftsanteils wurde ein Gratisbzig serviert, welcher mit guter Laune eingenommen wurde. Nach 1½ Stunden Verhandlung konnte die Versammlung geschlossen werden. Nochtär hets doch no für en »Sidi« glanget. V. K.

Buttisholz (LU). Sonntag, den 4. März, hielt die Darlehenskasse Buttisholz im Gasthof zum »Kreuz« ihre 23. ordentliche Generalversammlung. Friedensrichter E g l i, Präsident des Vorstandes, konnte eine recht schöne Zahl Mitglieder willkommen heissen. Nach der Wahl der Stimmzähler verlas Lehrer Anton Z i s w i l e r das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, das diskussionslos genehmigt wurde. Die Jahresberichte des Präsidenten des Vorstandes (Richter Alois Egli) und des Präsidenten des Aufsichtsrates (Gemeindepräsident Josef Hodel) fanden allgemeine Zustimmung. Unser sehr verdiente Kassier, alt Lehrer Josef B a u m e l e r, gab über Rechnung und Bilanz die nötigen Erläuterungen.

Der Rechnung pro 1950 ist zu entnehmen, dass die Einlagen auf Sparbüchlein um rund Fr. 150 000.— gestiegen sind. Der Totalumsatz steigerte sich innert Jahresfrist um 1,2 Millionen und erreicht die Summe von Fr. 9 735 039.—. Aus der Bilanz per 31. Dezember 1950 ersehen wir, dass die Kassabüchlein den schönen Betrag von Fr. 2 139 033.— ausmachen. Die Bilanzzunahme beträgt gut Fr. 200 000.—. Die Reserven stiegen um Fr. 10 000.— auf Fr. 111 400.—.

Entwicklung:

Jahr	Umsatz	Bilanzsumme	Spareinnahmen	Reserven
1928	1 086 658	190 193	77 761	317
1936	3 336 510	1 077 924	711 766	26 402
1944	6 898 507	2 066 879	1 469 467	62 702
1950	9 735 039	2 727 297	2 139 033	111 410

St.

Büsserach (SO). Die Generalversammlung vom 25. Februar im Restaurant zum »Reh« nahm mit den Traktanden des 51. Geschäftsjahres in aller Kürze einen flotten Verlauf. Präsident Paul J e k e r, alt Kantonsrat, eröffnete mit einem markanten Begrüssungswort die Versammlung. Er gedachte in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Witwe Emma Jeker-Hügli, welche jeweils treu zur Kasse standen sei. Das Jubiläumsprotokoll »50 Jahre Raiffeisenkasse Büsserach«, mit den Photos von Herrn Heuberger und Lukas Jeker sel., verfasst von Werner G i g e r, Aktuar, war unübertrefflich und flott und erntete einen wuchtigen Applaus. Der Vorsitzende schilderte sodann in seinem Jahresberichte die zunehmende Entwicklung der Kasse, indem sich die Bilanzsumme um Fr. 13 000.— auf Fr. 1 491 515.— erhöht habe. Der Umsatz bezifferte sich im Geschäftsjahre ebenso erfreulich mit Fr. 1 543 565.—. Mit einem bescheidenen Reingewinn von Fr. 3406.85 erweiterte sich der Reservefonds auf Fr. 57 484.30. Zu erwähnen sei, dass das 50jährige Jubiläum die Unkosten vermehrt hatte, somit war der Ertrag kleiner ausgefallen als sonst. Kassier Oskar J e k e r gab hierauf einen umfassenden Bericht zum Stand der Kasse und freute sich an der aufsteigenden Entwicklung. Er gedachte besonders der durch die furchtbaren Lawinenniedergänge schwergeprüften Bergbevölkerung. Seine Schlussworte mündeten in folgenden Appell: »Liebe Raiffeisenmänner und Mitbürger! Wir in Büsserach haben ein ruhiges, wohlgepflegtes Dorf mit bäuerlichem Grundbesitz und einigen gewerblichen Kleinbetrieben, welches der Fleiss und die Strebsamkeit eines arbeitsfreudigen Volkes ist. Arbeiten wir deshalb auch für eine gute Sache, für Frieden und Ordnung in der Gemeinde, damit es schliesslich allen gut geht auf dieser Welt und einst in der Ewigkeit!«

Mit langem Beifall wurde der Bericht des Kassiers entgegengenommen und vom Präsidenten speziell verdankt. Der neue Aufsichtsrats-Präsident, Posthalter Arthur M e i e r, gab zum Schlusse einen kurzen Ueberblick über die Anträge zur Genehmigung der Jahresrechnung. Er dankte dem Vorstande und Kassier für ihre flotte Arbeit während des Jahres, und stellte mit Befriedigung fest, dass die Kasse Fortschritte mache und gut verwaltet werde. Zum Schluss wurde dann der übliche Imbiss eingenommen und der Vorsitzende dankte allen für ihr Erscheinen. -J.-

Davos-Dorf (GR). Die Darlehenskasse Davos-Dorf hielt am Ostermontag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Präsident H e l d s t a b konnte 53 Genossenschaftler begrüssen, welche sich im Saale des Hotels »Parsenn« zu diesem Anlasse eingefunden hatten.

Aus dem Jahresbericht sei hier festgehalten was folgt: Die Genossenschaft zählt nun 110 Mitglieder; neun Neuaufnahmen sind im Berichtsjahr zu verzeichnen. Die Bilanzsumme ist angestiegen um Fr. 79 365.— auf Fr. 739 022.—. Dagegen sind die Umsatzziffern zurückgegangen von Fr. 1 339 598.— um Fr. 255 918.— auf Fr. 1 083 680.—. Dieser Umsatz verteilt sich auf 830 Geschäftsvorfälle, gegen 858 Posten im Vorjahre. Der Reingewinn ist kleiner als 1949 und mit Fr. 1899.40 ausgewiesen (Fr. 3194.—). Wie üblich wird dieser Ueberschuss der Reserve zugewiesen, womit diese die Summe von Fr. 26 372.50 erreicht. Wie seit der Gründung der Darlehenskasse immer, sind wir auch im Berichtsjahre 1950, welches das 15. Jahr darstellt, von jeden Verlusten verschont geblieben. Unsere Zinssätze haben im Jahre 1950 keine Veränderungen erfahren. Der Geldzufluss an unsere Kasse dürfte bei den günstigen Bedingungen lebhafter sein. Immer noch müssen wir den Verbandskredit in Anspruch nehmen. Unser Vorstand hielt im Berichtsjahre sechs Sitzungen ab, davon eine zusammen mit dem Aufsichtsrat. Es wurden neun Mitglieder

aufgenommen. Von zwölf Darlehensgesuchen konnten neun Gesuche bewilligt werden. Die anlässlich der Vorstandssitzungen durchgeführten Kassakontrollen ergaben immer genaue Übereinstimmung mit den sauber geführten Büchern. Im Rückblick auf das Berichtsjahr sprach der Präsident dem Kassier, Hans Fopp-Isler, sowie den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates den besten Dank für ihre Arbeit aus.

Der Kassier erläuterte eingehend die Jahresrechnung und die Bilanz, worauf der Präsident des Aufsichtsrates, Georg Gujan, über die Geschäftsführung von Vorstand und Kassier anerkennend referierte und die üblichen Anträge an die Versammlung einbrachte, die einstimmig angenommen wurden.

Die im Ausstand befindlichen Mitglieder der Kassabehörden wurden einstimmig bestätigt.

In seinem Schlusswort gedachte der Präsident des im Berichtsjahre verstorbenen Direktors Heuberger in St. Gallen, der auf dem Gebiete der Raiffeisenbewegung Grosses geleistet hat. Mit einem Hinweis auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten unserer Dorfkasse und dem Appell an die Genossenschafter, die eigene Kasse zu unterstützen, schloss der Präsident die Versammlung nach einem währschaften Zvieri aus Hans Fopps Küche. H.

Deitingen (SO). 20. Generalversammlung der Darlehenskasse, Sonntag, den 11. März 1951, in der Wirtschaft zum »Rössli«. H. H. Pfarrer Josef Eggenschwiler, Vize-Präsident des Vorstandes, hiess die zahlreich erschienenen Raiffeisenmänner mit ansprechenden freundlichen Worten willkommen. — Trefflich erläuterte Kassier Erwin Moser Rechnung und Bilanz. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund Fr. 150 000. Sie erreichte den Betrag von Fr. 2 144 725.— Der Umsatz belief sich auf Fr. 2 689 301.— An Reingewinn wurden erzielt Fr. 8776.80, dank guter Geldwirtschaft und geringer Unkosten. Reserven und Geschäftsanteilkapital betragen Fr. 102 415.15 und erreichen das vorgeschriebene Eigenkapital. Dieses Umstandes wegen gelten ab 1. Januar 1951 folgende günstige Zinssätze: 1. und 2. Hypothek und Faustpfand $3\frac{1}{2}\%$, Spargelder $2\frac{1}{2}\%$. — Die Mitgliederzahl stieg auf 191. Rückblickend auf die verflossenen zwanzig Jahre »Raiffeisenkasse Deitingen« gab der Kassier seiner Genugtuung Ausdruck über die erfreuliche Entwicklung, würdigte Einleger wie Schuldner und machte erneut auf die Kassenvorteile aufmerksam. — Die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat hoben ebenfalls das fortwährende Blühen unserer Dorfkasse hervor. Wohlverdienter Dank wurde gespendet dem umsichtigen Kassier Moser und dem zurückgetretenen Vorstandspräsidenten Franz Galli. Beide waren begeisterte Initianten und Gründer unserer Kasse. Sie haben dieser während zwanzig Jahren wertvolle und grosse Dienste geleistet. — Den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern Frau Julia Lehmann-Brunner, August Stämpfli-Kofmel, Josef Flury-Moser und dem hingschiedenen wackern Verbandsdirektor Heuberger, dessen ausgestelltes Bild besinnlich wirkte, erwies man die gebührende Ehre. — Die Wahlen erfolgten geheim. Die Ausscheidenden wurden für eine weitere Periode bestätigt. Neu in den Vorstand wurde gewählt Konrad Emch-Kofmel, Schmied und Friedensrichter. Als Vorstandspräsident beliebte H. H. Pfarrer Josef Eggenschwiler. — Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und ein schmackhaftes Vesperbrot bildeten einen würzigen Abschluss der flott geleiteten und gut verlaufenen Versammlung. h. e.

Diepoldsau (SG). Am Samstag, den 3. März, hielt die Darlehenskasse Diepoldsau-Schmitter ihre 5. Generalversammlung im Rest. »Freihof« in Diepoldsau ab.

Mit grosser Freude konnten wir feststellen, dass die junge Kasse immer grösseres Vertrauen vonseiten der Bürger geniesst. Leider vermissen wir immer noch die Beteiligung der Korporationen, welche doch im Interesse der Gemeinde auch unsere Kasse unterstützen dürften. Die Mitgliederzahl ist trotz einigen Austritten infolge Wegzug auf 68 gestiegen. Der Umsatz war wieder sehr erfreulich und liess den Reingewinn mehr als um das Doppelte vom Vorjahre ansteigen, welcher statuentgemäss dem Reservefonds zugewiesen wurde. Zufolge Ueberlastung von Arbeit trat der bisherige Kassier von seinem Amt zurück. Es wurde neu Johann Zäch, in Schmitter, einstimmig gewählt.

In ruhiger und guter Stimmung konnten wir mit dem üblichen Vesper die Versammlung schliessen. A. Sp.

Einsiedeln (SZ). Auf den Palmsonntag hatte die hiesige Darlehenskasse ihre Mitglieder in das Gemeindelokal im alten Schulhaus zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Ueber 350 Raiffeisenmänner folgten dem Rufe und bekundeten durch das Erscheinen ihr Interesse am Gedeihen der Kasse. Ratsherr Urban Hensler begrüsst die Erschienenen; der rege Besuch freute ihn. Mit dem Tagesaktuarium wurde der Aktuar des Vorstandes, Gottlieb Neidhart, alt Posthalter, betraut. Das Protokoll über die letztjährige Generalversammlung gelangte zur Verlesung und wurde genehmigt.

Der Vorsitzende, Urban Hensler, Präsident des Vorstandes, erstattete den Jahresbericht. Er warf einen Blick auf die Weltlage, die nicht rosig aussieht. Drohende Kriegswolken stehen am Horizont; in Korea wütet der Krieg. Scharfe Gegensätze herrschen zwischen Ost und West. Ein neuer Rüstungswettlauf hat eingesetzt. Die Schweiz kann hievon leider keine Ausnahme machen. Dies erfordert vom Bürger und Steuerzahler neue Opfer. Für die Wehrbereitschaft Opfer zu bringen, steht das Schweizervolk, mit kleinen Ausnahmen, einig und geschlossen da. Für unser Land war das Jahr 1950 im Ganzen ein gutes. Gute Ernte und angemessene Produktpreise lohnten der Arbeit Mühe. Die Arbeitslosigkeit ist fast gänzlich verschwunden. — Die Meldungen über die gewaltigen La-

winenschäden in einigen Gegenden waren Hiobsbotschaften für unser Volk; diese Botschaften weckten allorts Opferwille und Gefebfreudigkeit. — Unsere Kasse kann auf eine gedeihliche Entwicklung zurückblicken. Die Mitgliederzahl hat um 16 zugenommen und ist auf 645 angewachsen. Vier Mitglieder wurden uns durch den Tod entzogen, denen die übliche Ehrung zuteil wurde. Umsatz und Bilanzsumme sind gestiegen. Der Vorstand erledigte in zwölf Sitzungen 158 Geschäfte.

Verwalter Emil Schädler, Kantonsrat, erläuterte die Jahresrechnung. Er betonte, dass sich unsere Kasse im abgelaufenen 49. Geschäftsjahr ruhig und unauffällig weiterentwickelte. In 8070 Posten erzielten wir einen Umsatz von Fr. 8 736 107.— Gegenüber dem Vorjahre ist das eine Vermehrung von Fr. 1 301 956.— Die Bilanzsumme stieg um Franken 384 104.— auf Fr. 6 341 198.— Dieser Zuwachs ist uns Beweis für das grosse Zutrauen, das unsere Kasse bei der Bevölkerung von Einsiedeln geniesst. Fr. 17 294.58 betrug der Reingewinn, der den Reserven zugewiesen wurde, die dadurch auf Fr. 284 511 anwuchsen. Eigene Steuern wurden Fr. 9053.— bezahlt; der eidgenössischen Steuerverwaltung wurden Fr. 38 301.— übermittelt. Neue Sparhefte wurden 188 ausgegeben; der Bestand auf Ende Jahr betrug 2672. Die gesamten Unkosten inkl. Steuern machen 0,49 Prozent der Bilanzsumme aus. Der Verwalter dankte allen, die zum Gedeihen unserer Kasse beitrugen.

Durch den Präsidenten des Aufsichtsrates, Sekundarlehrer Meinrad Hensler, wurde der Bericht dieser Behörde zur Kenntnis gebracht. Er gedachte pietätvoll des verstorbenen Direktors Johann Heuberger in St. Gallen. Er schilderte seine vieljährige Tätigkeit in der schweizerischen Raiffeisenbewegung. Er war ein unermüdlicher Verfechter des Rechtes der Kleinen und Schwachen im wirtschaftlichen Kampfe. — Der Referent berichtete sodann über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Er hat die aufgetragenen Verpflichtungen erfüllt, wie solche Statuten und Geschäftsreglement vorschreiben. Alle vom Aufsichtsrat getätigten Kontrollen und Ueberprüfungen tun dar, dass der Verwalter und der Vorstand immer bestrebt sind, das Gedeihen der Kasse zu fördern. — Den vom Redner gestellten Anträgen auf Genehmigung der Rechnung, Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % brutto und Déchargeerteilung dem gesamten Vorstande mit dem umsichtigen Präsidenten, Urban Hensler, Ratsherr, und dem arbeitsfreudigen, getreuen Verwalter, Kantonsrat Emil Schädler, denen die geleisteten Dienste verdankt wurden, wurde einstimmig beigeipflichtet.

Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses fand die ruhig verlaufene 49. Generalversammlung ihren Abschluss. Möge auch das laufende Jahr für die Darlehenskasse Einsiedeln ein erfolgreiches sein, damit wir anlässlich unserer Versammlung im Jahre 1952 freudig unser 50jähriges Jubiläum begehen können! N.

Eriz (Berner Oberland). An der 20. Generalversammlung der Darlehenskasse Eriz vom 11. März im Saale der Wirtschaft »Linden« konnte Präsident Fritz Aeschlimann die stattliche Zahl von 61 Mitgliedern begrüssen. Speziell begrüsst er die neuen Mitglieder.

Mit ehrenden Worten gedachte der Vorsitzende des allzu früh verstorbenen Direktors Johann Heuberger aus St. Gallen.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde verlesen und dem Verfasser bestens verdankt. Zur Rechnungsablage erfolgte zuerst ein ausführlicher Bericht des Vorsitzenden, der die wirtschaftliche und weltpolitische Lage zeichnete.

Aus Anlass zum 20jährigen Bestehen unserer Kasse hielt er auch einen kurzen Rückblick auf das Gründungsjahr.

Die Jahresrechnung wurde von Kassierin Frl. Emma Stettler erläutert. Bei einem Umsatz von Fr. 644 537.— und einer Bilanzsumme von Fr. 477 898.— weist der 20. Rechnungsabschluss einen Reingewinn von Fr. 1898.— aus, der den Reservefonds auf Fr. 16 597.— erhöhte. Die Guthaben der 563 Spar-Einleger belaufen sich auf Fr. 419 094.— und zeugen von gesundem Sparsinn und zähem Willen unserer Bergbevölkerung.

Auf Antrag und schriftlichen Bericht des Aufsichtsrates, verlesen durch Fritz Gyger, Präsident des Aufsichtsrates, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. Der Kassierin wurde ihre pflichtgetreue und saubere Arbeit bestens verdankt. Der Vorsitzende verdankte ebenfalls den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat die geleistete Arbeit. Auf Antrag von einigen Kassamitgliedern wird ein Beitrag an die Lawinengeschädigten bewilligt.

Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wurde den Versammlungsteilnehmern eine Gratis-Zvieri serviert, das allen vortrefflich mundete.

Zum Schluss verdankte der Präsident allen das Mitwirken bei unserer Darlehenskasse und munterte die Anwesenden auf, neue Mitglieder zu werben, damit unsere Kasse gestärkt und leistungsfähiger würde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Kasse auch dieses Jahr mit gutem Erfolg dem Wohle unserer Berggemeinde dienen könne. M.

Flums (SG). Am Ostermontag tagte im »Rebstock« die Flumser Raiffeisengemeinde. Die Versammlung war sehr gut besucht und nahm im Zeichen des gegenseitigen Vertrauens und des Zusammengehörigkeitsgefühls der Genossenschafter von Berg und Tal einen äusserst angenehmen Verlauf.

Nach einem freundlichen Eröffnungswort unseres geschätzten Präsidenten, Marzelliin Mullis, und der Wahl von drei Stimmzählern genehmigten die Mitglieder das Protokoll der letzten Generalversammlung, Kassarechnung pro 1950, Bauabrechnung und Bilanz sowie die Berichte der Kassabehörden. Zu Ehren des im Geschäftsjahr 1950 so unerwartet verstorbenen Direktors Joh. Heuberger sel., des grossen Pioniers in der schweizerischen Raiffeisenbewegung, der auch in unseren Kreisen kein Unbekannter war, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Die

bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, welche turnusgemäß in Ausstand kamen, wurden einstimmig wiedergewählt und damit die stets im Interesse der Mitglieder gelegene Zusammenarbeit der beiden Kommissionen eindeutig anerkannt. Posthalter August Gadiant, Präsident des Aufsichtsrates, verstand es, die langjährige, uneigennützigste Mitarbeit seiner Kollegen Josef Schlegel, Verwalter, Pardella, Martin Loop, Hof-Portels, und Leo Hermann, Hochwiese, in humorvollen Worten zu würdigen. Für ihre treue Arbeit im Dienste der harmonischen Gemeinschaft von Landwirt, Gewerbler und Arbeiter sei den Genannten auch an dieser Stelle bestens gedankt. — Nach anderthalbstündigen Verhandlungen konnten sich die Mitglieder mit dem sorgfältig zubereiteten Schüblig und Kartoffelsalat stärken.

Die Entwicklungszahlen der Darlehenskasse Flums pro 1950 dürfen sich neben den früheren sehr wohl zeigen: Bilanzsumme 4,47 Mio (Erhöhung pro 1950 = 160 000.—); Umsatz 5,7 Mio (i. V. 4,6 Mio); Reingewinn Fr. 13 744.90 (i. V. 11 846.20); Eigenkapital (Reserven und Geschäftsanteile) 223 000.—; Mitglieder 357 (i. V. 342); Spareinlagen 2,1 Mio (in 1566 Büchlein); Hypothekendarlehen 2,5 Mio. Der Geschäftsanteilszins pro 1950 ist auf 5 Prozent brutto festgesetzt worden. F. G.

Gipf-Oberfrick (AG). Am Ostermontag, den 26. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Raiffeisenkasse im Restaurant zum »Warteck« in Oberfrick zur 28. ordentlichen Generalversammlung. Die grosse Zahl von Mitgliedern und weiteren Gästen, welche der ergangenen Einladung Folge leisteten, legte ein bemerkenswertes Zeugnis ab vom allseitigen Interesse, das unserer segensreich wirkenden Dorfkasse entgegengebracht wird.

In seinem Eröffnungswort begrüßte der Vorsitzende, A. Schmid-Benz, alt Gemeinderat, als Präsident der Kasse die stattliche Versammlung und warf einen kurzen, aber trefflichen Rückblick auf das abgelaufene Jahr 1950. Im weiteren gedachte er in ehrenden Worten der im Berichtsjahre verstorbenen sechs Mitglieder. Im Sommer 1950 wurde sodann auch der unvergessliche Direktor Johann Heuberger in St. Gallen der schweiz. Raiffeisenbewegung jäh und unerwartet entrissen. Durch Erheben von den Sitzen wurde dieser Männer in einer Minute des Schweigens ehrend gedacht. Die Zahl der Mitglieder hat wiederum um 6 zugenommen und beträgt heute 117. Im Anschluss fand die reich befrachtete Traktandenliste eine reibungslose und speditive Erledigung. Nach dem Verlesen und der Genehmigung des ausführlichen Protokolls der letzten Generalversammlung, verfasst vom Aktuar Eugen Rohrer, Genossenschaftsverwalter, wurde das Hauptgeschäft, die Rechnungsablage pro 1950 in Angriff genommen. Dieselbe wurde passend eingeleitet mit der Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandspräsidenten, der einen guten Ueberblick über die umfangreiche und verdienstliche Tätigkeit der Kasse im verflossenen Jahre gab. Ueber die Jahresrechnung selber, welche einen Totalumsatz von Fr. 966 525 und eine Bilanzsumme von Fr. 745 419 aufweist und mit einem Reingewinn von Fr. 3920.48 recht günstig abschliesst, referierte der Kassier, Gemeinderat Josef Schmid. Der Reservefonds per Ende 1950 beträgt Fr. 28 495.75. Nach den ergänzenden Erläuterungen und nach dem Verlesen des Berichtes des Aufsichtsrates durch dessen Präsidenten Josef Graf, Lehrer, welcher die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz in allen Teilen bestätigte, wurde die Jahresrechnung 1950 diskussionslos genehmigt und es wurden auch die Anträge der Aufsichtsbehörde zur Rechnung gutgeheissen. In den nachfolgenden Wahlen wurde der Aktuar E. Rohrer auf eine weitere Amtsdauer in seiner Charge bestätigt und an Stelle der beiden zurückgetretenen Vorstandsmitglieder August Rickenbach, alt Grossrat, und Rob. Schmid, alt Gemeindefürster, wurden die Herren Hermann Schmid, Gemeinderat, und Josef Meier, Landwirt, neu in den Vorstand unserer Kasse gewählt. Einstimmig wurde noch den Lawinengeschädigten ein Beitrag zugesprochen. Hierauf erfolgte die Auszahlung des Geschäftsanteilszinses und nach einem währschaftlichen, gemeinsamen Gratzsobia konnte die flotte Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden. Hoffen wir, dass die Darlehenskasse Gipf-Oberfrick auch in der Zukunft mit gutem Erfolg zum Wohle und zum Segen der ganzen Gemeinde dienen und wirken kann. G.

Hohenrain (LU). Am Josefstag, den 19. März, hielt unsere Raiffeisenkasse im Gasthaus zum »Kreuz« in Hohenrain ihre sechste, gutbesuchte ordentliche Generalversammlung ab.

Präsident Leisibach Dominik heisst unter den Mitgliedern besonders herzlich willkommen: H. H. Pfarrer Emmenegger und die Vertreter der Gemeinde. In einem gehaltvollen Eröffnungswort würdigt der Präsident die unvergänglichen Verdienste des verstorbenen Pioniers des schweizerischen Raiffeisenverbandes, Direktor Heuberger, St. Gallen. Mit besonderer Genugtuung erinnert der Präsident an die überaus herzlichen und fruchtbaren persönlichen Beziehungen zum heider allzu früh dahingeschiedenen Verbandsdirektor in der Zeit der Kassagründung. Sein Geist möge in unserer Kasse weiterleben. Die Versammlung ehrt den grossen Toten mit einem stillen Gedenken.

Zu Beginn der Rechnungsablage zeichnet Präsident Leisibach die Zusammenhänge zwischen der gespannten Weltlage, der Wirtschaftskonjunktur und der Lage unseres Bauernstandes. Die Landwirtschaft blickt sorgenvoll in die Zukunft. Des Bauern Mühen und Sorgen sind zwar im abgelaufenen Jahre mit reichem Segen belohnt worden; trotzdem aber überstieg die Nachfrage nach Kredit die Spar- und Kontokorrent-Einlagen. Kassier Hubert Odermatt erläuterte die Abrechnung. Er hob hervor, dass die Spareinlagen die Grundlage unserer Kasse seien und

darum wieder vermehrt der Dorfkasse zugewendet werden sollen. Geldgeschäfte sollen nach altem Brauch und Sitte nur ausnahmsweise am Sonntag getätigt werden.

Der Jahresabschluss verzeigt einen Umsatz von Fr. 913 166.— und eine Bilanzsumme von Fr. 409 575.—, gegenüber rund Fr. 705 000.— bzw. Fr. 376 000.— im Vorjahre. Die Geschäftsanteile werden mit 4 Prozent brutto verzinst. Nach einer Mobiliarabschreibung von Fr. 250.— verbleibt der Kasse ein Reingewinn von Fr. 1858.60. Damit erhöhen sich die Reserven auf Ende 1950 auf Fr. 6857.70.

Lehrer Peter Ruckli eröffnet den Bericht des Aufsichtsrates, würdigt die Tätigkeit des Vorstandes und verdankt besonders die uneigennützigste Arbeit von Präsident und Kassier. Rechnung und Bilanz werden daraufhin einstimmig gutgeheissen.

In der Diskussion überbringt Kassier Stefan Balmer freundschaftliche Grüsse und wertvolle Erfahrungen aus der nahen Freiamterkasse Abtwil. Den Kassaorganen wird erneut das volle Zutrauen bekundet. Es wird appelliert an die Treue zur Dorfkasse. Der Präsident orientiert in seinem Schlusswort über die Gefahren der Freigeldinitiative und die neue Steuerveranlagung. Mögen sich alle auch im kommenden Geschäftsjahre immer wieder in Erinnerung rufen: Ersparnisse in der Darlehenskasse sind wie Samen in der Scholle, sie tragen Frucht für alle. J. L.

Horw (LZ). Die Generalversammlung vom 18. März vereinigte 98 Mitglieder, die ihr besonderes Interesse an der Entwicklung unserer Kasse bekundeten. Der reichhaltig abgefasste Jahresbericht unseres verdienten Präsidenten Grossrat Gustav Rüttimann gab Aufschluss über die Entwicklung und den steten Aufstieg der Kasse, die das Zutrauen der Bevölkerung immer mehr erobert. Mit tiefegefühlten Worten gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Müller Alois, Schürch Hans und Muther, Müller Alois wirkte 13 Jahre als Vizepräsident im Vorstand und es sei ihm als eifriges Mitglied besonders ehrend gedacht. Pietätvoll gedachte der Präsident auch unseres sehr verdienten Verbandsdirektors Heuberger sel., der so unfassbar schnell von uns geschieden ist.

Aus dem Detailbericht unseres zielbewussten Kassiers Jakob Hübscher war die freudige Ueberraschung zu entnehmen, dass bei 969 Spareinlegern mit 1 023 000 Fr. Spargeldern die erste Million überschritten wurde. Der Kontokorrent weist einen Umsatz von 8 223 000 Fr. auf. Die Bilanzsumme erreichte 1 601 785 Fr. An Darlehen und Krediten wurden in 23 Posten 261 500 Fr. gewährt und konnte den Bedürfnissen weitgehend entsprochen werden. Bei umsichtiger Geschäftsführung und sparsamem Haushalt ist es gelungen, einen Reingewinn von Fr. 3 914.17 herauszuwirtschaften, womit sich der Reservefonds auf 63 481.17 Fr. erhöht. Letzterer bietet den sicheren Pol für die solidarische Haftpflicht der Mitglieder. Karl Kaufmann, Präsident des Aufsichtsrates, würdigte die saubere Buchführung des Kassiers, konstatierte volle Ueber-einstimmung von Kasse und Bücher, gute Fondierung der Anlagen. Die Jahresrechnung wurde unter bester Verdankung an die leitenden Organe und Kassier genehmigt. Nachdem aus der Mitte der Versammlung einige Anregungen diskutiert wurden, konnte der Präsident die flott verlaufene Versammlung schliessen, mit dem Appell der tatkräftigen Mitarbeit. Nun führt ein kräftiger Imbiss über zum gemütlichen Zusammensein. Und nun Glück auf im Jahre 1951. B. H.

Kleinlützel (SO). Unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Stich Th. tagte am Palmsonntag die Raiffeisengemeinde im Restaurant zur »Traube« zur 46. ordentlichen Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit einem herzlichen Willkommensgruss. Er orientierte uns anschliessend über das günstig abgelaufene Geschäftsjahr, die wirtschaftliche Lage unseres Landes, die kriegerischen Ereignisse in Korea und die damit zusammenhängenden Spannungen und erwies den seit der letzten Versammlung Verstorbenen Borer Lorenz, Flury Emil und Brunner Emil die übliche Ehrung. Ferner widmete der Vorsitzende dem im vergangenen Sommer dahingeschiedenen Direktor Joh. Heuberger einen warmen Nachruf.

Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, folgte durch Kassier Hamel die Rechnungsablage. Die Mitgliederzahl unserer Kasse ist auf 192 angestiegen. Das Total der unserer Kasse anvertrauten Gelder mit Einschluss der Reserven ist erstmals seit deren Gründung auf über 2 Millionen angestiegen. Es bedeutet dies eine Erhöhung gegenüber dem letzten Jahr von rund Fr. 180 000.—. Auch die Umsatzziffer hat dieses Jahr erstmals die Summe von über 3 Millionen erreicht und steht bereits 1 Million höher als im Vorjahr. Der Reingewinn von Fr. 2745.15 ist dieses Jahr etwas bescheiden ausgefallen. Die Reserven sind nach Zuzuschrift des Reingewinnes auf Fr. 154 981.47 angewachsen. Erfreulichweise sind auch im Berichtsjahr, wie seit Bestehen der Kasse, keinerlei Verluste eingetreten. Wir können feststellen, dass unsere Kasse wiederum ein Jahr guter Fortschritte hinter sich hat. Sie war in der Lage, dem Sparer solide, gut verzinsliche Anlage-Gelegenheit zu bieten, aber auch dem Kreditbedürftigen in vorteilhafter Weise zu dienen. Der Kassier dankt allen, die zum Gelingen des guten Abschlusses beigetragen haben, verbindet den Dank aber auch mit dem Wunsche, der Kasse in noch vermehrtem Masse das Vertrauen zu schenken.

Der Bericht des Aufsichtsrates erfolgte durch dessen Vizepräsidenten Tschanz Jos. Er würdigte die Verdienste des Vorstandes wie auch die gewissenhafte und pflichtbewusste Arbeit des Kassiers. Anschliessend wurden Rechnung und Bilanz pro 1950 einstimmig gutgeheissen.

Auszahlung des Geschäftsanteilszinses und Geniessen des schmackhaften Vesperimbisses bildeten den Schluss der einträchtigen und gehalt-

voll verlaufenen Jahres-Versammlung. Möge unser ortseigenes genossenschaftliches Gemeinschaftswerk auch fernerhin blühen und gedeihen zum Wohle eines jeden Einzelnen und der Gemeinde. A.

Menzna (LU). Am Passionssonntag, den 11. März, fand im Bahnhofrestaurant die 13. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt, welche von 70 Raiffeisenmännern besucht war. Der Präsident des Vorstandes, Lehrer Robert Duss, hiess die Anwesenden von nah und fern freundlich willkommen. In seinem markanten Eröffnungswort gedachte er des leider für die ganze schweizerische Raiffeisenbewegung viel zu früh verstorbenen Direktor Heuberger, dessen trauerumflortes Bild von der Wand auf die Versammlung herabschaute. Dankbare Worte widmete er auch dem so rasch dahingeschiedenen Präsidenten des Aufsichtsrates, Kirchmeier Julius Wicki sel., der seit der Kassengründung dem Vorstand als treuer und geschätzter Mitarbeiter angehörte. In dankbarem Gedenken erwies ihnen die Versammlung die wohlverdiente Ehre. Es folgte die Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung in Geiss, das ohne Einwendung und mit bestem Dank an den getreuen Aktuar, Lehrer Hermann Dobmann, gutgeheissen wurde. Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Orientierungen der Kassierin, Frl. Unterhäuser, zur vorliegenden Bilanz, wiesen durchwegs auf den flotten Verlauf des Geschäftsjahres 1950 hin. In allen Sektoren konnten wesentliche Fortschritte erzielt werden. So erhöhten sich die anvertrauten Gelder auf 1,2 Millionen. Der Umsatz stieg auf nahezu 5 Millionen. Der Reingewinn von Fr. 5905.03 wurde vorschriftsgemäss dem Reservefonds einverleibt, der damit auf Fr. 35 355.47 angewachsen ist. Die Mitgliederzahl stieg auf 145. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie überhaupt seit der Gründung vor 13 Jahren, wurde unsere Kasse von Verlusten bewahrt. Es ist dies vorab das Verdienst einer vorsichtigen und grundsatztreuen Geschäftsführung. Die Kasse erfreut sich deshalb eines stets wachsenden Zutrauens seitens der Bevölkerung, das daraus ersichtlich ist, dass bereits jeder dritte Bürger des Geschäftskreises seine Ersparnisse bei ihr einlegt. Durch den Hinschied unseres Kirchmeiers Wicki sel. und zufolge Demission von Anton Stöckli jun., Waldmatt, Geiss, waren zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat zu wählen. Die Wahl fiel auf Xaver Kurmann, Hackbrett, Menznau, und Julius Stampfli, Käser, Geiss. Zum neuen Präsidenten des Aufsichtsrates wurde der bisherige Vizepräsident, Leonz Bucher, Wagnermeister, erkoren. Damit war die Traktandenliste erschöpft, und der Vorsitzende konnte mit einem Dankeswort und einem Wort der Aufmunterung zu treuer Zusammenarbeit die gut verlaufene Versammlung schliessen. Die Auszahlung des Geschäftsanteils und dessen Ergänzung durch das übliche »Zrüfi« hielt die Teilnehmer noch einige Zeit gesellig beisammen. D.

Mümliswil-Ramiswil (SO). Am Palmsonntag hielt die Darlehenskasse Mümliswil-Ramiswil ihre 48. Generalversammlung ab. Obschon die Versammlung wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in unserm Kanton verschoben werden musste, fanden sich gegen 200 Männer und Frauen ein.

Der Vorstandspräsident, H. H. Pfr. Graber, entbot allen Anwesenden freundlichen Gruss und herzlichen Willkomm.

Ueber die Rechnung und Bilanz und über alles Wissenswerte orientierten Präsident und Kassier in schriftlichen Berichten. Den Anträgen der Aufsichtsbehörde wurde einmütig zugestimmt.

Aus den vorliegenden Berichten erfahren wir wiederum, dass unsere Dorfkasse, die sich je länger je mehr in den Dienst unserer einheimischen Bevölkerung stellt, auch im verflossenen Jahre sehr erfreuliche Fortschritte erzielt hat.

Obschon die Umsatzziffer um wenigstens gesunken ist, so ist andererseits die Bilanzsumme ordentlich angewachsen und beträgt heute Fr. 4 569 248. Die Zunahme der eingelegten Gelder beträgt im Berichtsjahre rund Fr. 176 000.—, während die Reserven, das vorteilhaft sich auswirkende Gemeinschaftskapital, auf Fr. 206 100.75 gestiegen sind.

Die Darlehenskasse Mümliswil-Ramiswil erfreut sich seit Jahren eines rückschlagfreien Aufstieges und hat sich auch intern stark gefestigt. Sie arbeitet zu den besten Bedingungen und kann für die Einleger wie für die Schuldner nicht zu unterschätzende Vorteile bieten. Wir freuen uns ob diesem sozialen Gemeinschaftswerk, das unserer Bevölkerung gute Dienste leistet, und ersuchen den letzten Mitbürger, dieser unserer Dorfkasse das Vertrauen zu schenken und ihr alle flüssigen Mittel in Obhut zu geben. S. J.

Mels (SG). Die 44. Generalversammlung der Darlehenskasse Mels fand am Ostermontag, den 26. März, im »Löwen« statt. Mit Rücksicht auf die verschiedenen in den letzten Wochen stattgefundenen Gemeindeversammlungen wurde deren Abhaltung um etliche Wochen hinausgeschoben, obwohl der Rechnungsabschluss bereits Mitte Februar fertig vorlag.

Präsident Franz Good, Gemeindeschreiber, begrüsst die gut 400 erschienenen Genossenschafter und unter diesen ganz besonders zwei Gründungsmitglieder, welche die Versammlung das Glück hat, heute noch unter sich zu haben.

Nach der Wahl der Stimmzähler wurde das von Aktuar Franz Wälti verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigt und die klare Abfassung verdankt. In einem treffend verfassten Vorstandsbericht zeigte der Vorsitzende in kurzen Zügen die Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflussenden Ereignisse des letzten Jahres, welche sich naturgemäss auch ein lokales Geldinstitut sehr stark auswirken. Die Obligationenzinssätze unserer Darlehenskasse wurden im Berichtsjahr dem allgemeinen Geldmarkt angepasst. Bei den Schuldner-

zinssätzen wurde der Einheitszinssatz von 3½% eingeführt, was im besondern den sozialen Charakter der Darlehenskasse dokumentiert. — Mit ehrenden Worten gedachte der Präsident sodann des letzten Sommers verstorbenen und um die gesamtschweizerische Entwicklung der Raiffeisenkassen so hochverdienten Direktors Heuberger.

Kassier von Rotz Josef erläuterte hernach eingehend die vorliegende Jahresrechnung. Der Umsatz erreicht annähernd Fr. 14 Millionen. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 8 560 027. Die eigenen Mittel stiegen im Berichtsjahre um Fr. 36 109.20 auf Fr. 573 376.67.

Die in Ausstand tretenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden in ihrem Amte wieder bestätigt. Aufsichtsratsmitglied Eugen Bartsch, der seine Demission eingereicht hatte, wurde durch Anton Müller ersetzt. In der allgemeinen Umfrage stimmte die Versammlung einem Antrage zu, dass der nächsten Generalversammlung ein neu ausgearbeitetes Geschäftsreglement zu unterbreiten ist. Mit dem letzten und auch beliebten Traktandum, der Auszahlung des Anteilzinses, fand die ruhig verlaufene 44. Generalversammlung ihren Abschluss.

F. W.

Neukirch (Egnach) (TG). Am Sonntag, den 11. März, vereinigten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur Erledigung der statutarischen Geschäfte und zu engerer Fühlungnahme im Gasthaus zum »Rössli« in Neukirch.

In seinem Tätigkeitsbericht gedachte der Vorsitzende, Ulrich Gerster (Winden), mit Verehrung und Dankbarkeit unseres leider allzufrüh verstorbenen Pioniers der Raiffeisenbewegung, Hrn. Dir. Heuberger, und unterstrich dessen hingebungsvolles, ja begeistertes Wirken zum Wohle des bäuerlichen Mittelstandes. Seine wahre Menschlichkeit, die in der Nächstenliebe seine schönste Erfüllung gefunden hat, soll uns anfeuern, noch überzeugender nach seinem Vorbild zu wirken. — Die Verfassung unseres Raiffeiseninstitutes berechtigt zur Feststellung, dass es der Wille der Mitglieder ist, ihr gemeinsames Werk zu fördern und so wie es ihnen Dienste leistet nach Kräften zu unterstützen. Für viele Mitglieder erschöpft sich die Tätigkeit der Kasse in der Bilanz. Hinter den Zahlen steht aber eine lebendige Wirklichkeit, stehen Menschen, die eine sorgfältige Finanzgebarung zu den soliden Prinzipien gemacht haben. Die gesunde Verfassung findet auch im Revisionsbericht des Verbandes volle Bestätigung. Muss es uns da nicht in vermehrtem Masse dazu drängen, die Gewissheit, einer leistungsfähigen und in der Tat sozialen Kasse anzugehören, durch pünktliche Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen zu erhalten. Das Wirtschaftsjahr 1950 verzeichnet eine unterschiedliche Entwicklung in den beiden Jahreshälften, die erste stand im Zeichen eines übernormal guten Geschäftsganges, während die zweite Hälfte im Hinblick auf vorauszu sehende Störungen der Versorgung für die Vorratshaltung ziemliche Gelder in Anspruch nahm. Unser Nährstand erzielte eine zum grössten Teil gute Ernte, immerhin fielen die Obsterträge finanziell geringer aus. Viel Unglück ist über manche Bauernfamilie in unserer Gemeinde durch das kürzliche Auftreten der Maul- und Klauenseuche gekommen. Leider fehlt es immer noch an einem sicher wirkenden Mittel zur Fernhaltung dieses Stallfeindes.

Im Bericht des Aufsichtsrates stellt dessen Präsident, Notar Emil Michel, fest, dass wir neuerdings in einer spannungsgeladenen Zeit und damit in einem Zeitabschnitt verstärkter staatspolitischer Verantwortung leben. Es besteht jedoch die Gewissheit, dass das ganze Volk, vorab die genossenschaftliche Raiffeisenbewegung, auf Zusammenhalt eingestellt ist. Das Band unseres Tätigkeitsgebietes umschliesst eine Schar von 484 Mitgliedern. Eine Umsatzziffer von Fr. 39 060 545.— in 13 623 Tagebuchnummern zeugt von einer Geschäftsfülle. Die heutige Bilanzsumme von Fr. 15 013 008.— ist ein Beweis immer noch wachsenden Zutrauens in unsere Dorfbank. Die 2425 Obligationen stehen mit Fr. 7 555 700.— um Fr. 462 200.— höher zu Buch und die Sparkassagelder sind auf Fr. 5 042 035.— angewachsen. Bei den Hypotheken ist erstmals die Zehnmillionengrenze überschritten worden; trotz der Schwierigkeiten in der Neuanlage und der geringen Bautätigkeit war wiederum eine Steigerung in soliden Anlagen möglich. Der Reinertrag von Fr. 40 029.— erhöht die Reserven auf Fr. 793 909.—. Die reinen Verwaltungskosten belaufen sich auf 0,24 % der Bilanzsumme.

Die stark besuchte Versammlung genehmigte Rechnung und Bericht unter bester Verdankung der Arbeiten des Kassiers und der übrigen leitenden Organe.

In aufmerksamer Weise liess der Raiffeisenverband dem Kassier Jakob Scherrer für seine 30jährige grosse und verdienstvolle Tätigkeit eine Anerkennung zukommen. Er hat durch den vollen Einsatz seiner persönlichen Kraft und Fähigkeit auch im Verband Ehre eingelegt und diese Arbeit ist durch den Erfolg im Aufstieg zur grössten Raiffeisenkasse der Schweiz und einer materiell gut fundierten Institution gekrönt worden. — Die Kassaleitung schliesst sich der Dankesbezeugung an mit dem Wunsch, dass es unserm Kassabetreuer vergönnt sein möge, mit ungebrochener Kraft dem idealen Werk weiter zu dienen.

Nach Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte befasste sich Aufsichtsratspräsident Emil Michel kurz mit der eidgenössischen Abstimmung vom 15. April, wobei er die Tragweite an der sogenannten Freigeldinitiative zu bedenken gibt, die anstelle unserer gesunden Währungsordnung abenteuerliche Experimente zum Ziele hat. — Nachdem die allgemeine Umfrage noch von Gemeindeamman Jakob Anderes zur Bekanntgabe der neuesten seuchenpolizeilichen Massnahmen benützt wurde, fand die harmonisch verlaufene Tagung mit einem warmen Appell an die Genossenschafter zu weiterer fruchtbarer Zusammenarbeit ihren Abschluss. E. W.

Niedergösgen (SO). Sonntag, den 11. März, tagten unter dem Vorsitz des Präsidenten, Adrian Meier, die Raiffeisenmänner im Falkenstein-saale zur 45. Generalversammlung. Sie erledigten dank der speditiven Leitung die statutarischen Geschäfte innert kürzester Zeit. Nach einer sympathischen Begrüssung an die 215 Mitglieder, genehmigt die Versammlung die prompte Berichterstattung der letzten Jahresversammlung. Die Jahresrechnung wurde eingeleitet durch den ausführlichen und interessanten Geschäftsbericht des Präsidenten. Wir entnehmen aus dessen Inhalt folgende Angaben: Mitgliederbestand 323 oder ein Plus von fünf gegenüber dem Vorjahre. Die Bilanzsumme hat um Fr. 235 060.— zugenommen und beträgt per 31. Dez. 1950 Fr. 4 072 995.—. Der Umsatz beläuft sich in 4032 Posten auf Fr. 4 108 427.—. Der Reingewinn ist entsprechend der Erhöhung der Bilanz und Umsatzvermehrung auf Fr. 13 392.70 gestiegen. Der Reservefonds ist mit Fr. 181 265.85 ausgewiesen. Die durchgeführten Kassakontrollen legten Zeugnis ab von einer muster-gültigen Kassa- und Buchführung. Dem Kassier gebührt hiefür der beste Dank. Aus den Ausführungen des Kassiers ist zu entnehmen, dass unser Geldinstitut von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunimmt. Es ist aber auch festzustellen, dass der Genossenschaftsgedanke immer mehr verankert wird, das beweisen Bilanz- und Umsatzvermehrung. Vermehrte Spareinlagen sind auf bessere Verdienstmöglichkeiten zurückzuführen. Den vermehrten Einlagen stehen grössere Anforderungen an unsere Kasse gegenüber. Es konnten über eine halbe Million neue Darlehen bewilligt werden. An Steuerausgaben mussten entrichtet werden: Gemeinde Franken 2090.70, Staat Fr. 1099.70 und Bund Fr. 1380.—. Sämtliche Geschäftsvorfälle bestätigen die gesunde Weiterentwicklung unseres Geldinstitutes. Hierauf wurde der vorgelegten Rechnung und Bilanz einstimmig die Genehmigung erteilt. Abschliessend dankten Präsident und Kassier den Einlegern und Schuldnern für ihre tatkräftige Mitarbeit. Möge unser genossenschaftliches Gemeinschaftswerk auch fernerhin blühen und gedeihen, zum Wohle jedes Einzelnen, der Gemeinde und des ganzen Vaterlandes. Mit Gottvertrauen und Zuversicht blicken wir ins Geschäftsjahr 1951.

Niederhelfenschwil (SG). Kaum vermochte der »Adler« in Niederhelfenschwil am Palmsonntag, 18. März 1951, die Teilnehmer an der 49. Generalversammlung der Darlehenskasse Niederhelfenschwil zu fassen. 260 Mitglieder, darunter ein stattlicher Harst von den Raiffeisenideen begeisterter Jungmänner, haben der Einladung Folge gegeben.

Vorstandspräsident Jakob Traber war es vergönnt, unsern Bauernsekretär, Herrn H. Haltiner, Flawil, willkommen zu heissen. Einen weitem speziellen Gruss entbot er den noch lebenden Gründermitgliedern, die vor 50 Jahren den Samen zum heute stark gewordenen Baum, unserer Kasse, gelegt haben. Es sind dies die Herren alt Kantonsrat J. Scherrer-Klaus, Peter Löhner, Enkhäusern, alt Gemeinderat Hut, Lenggenwil, und alt Gemeinderat Rupert Egli. Das erste Mal seit der Gründung ist es unserm vieljährigen Aufsichtspräsidenten, alt Gemeinderat R. Egli, nicht vergönnt, an der Rechenschaftsablage teilnehmen zu können. So soll unser aller Gruss ihn in seinem Greisenstüben erreichen.

Warme Worte des Dankes zollt der Vorsitzende sodann dem der Raiffeisensache allzu früh entrissenen Direktor J. Heuberger. Ihm und allen unsern durch Tod entrissenen Mitgliedern wird die Ehrung zuteil.

Für dreissigjährige treue Mitgliedschaft konnten an die Herren Otto Eilinger sen., Otto Hofstetter sen., Röhrliab, und Bieri Josef Jubiläums-gaben verabfolgt werden.

In tiefeschürfenden Ausführungen streifte hernach der Verwalter, J. Scherrer, welt- und wirtschaftspolitische Momente, um dann auf die Jahresrechnung speziell einzutreten und diese zu erläutern. Wir entnehmen daraus in groben Zügen: Der Umsatz mit 38 Millionen ist gegenüber 1949 leicht rückläufig. Trotzdem vermochte sich die Bilanz erneut zu festigen und hat erstmals die 9-Millionen-Grenze überschritten.

Die Darlehenskasse Niederhelfenschwil ist dem Wesen und den Grundsätzen der Raiffeisenkassen treu geblieben. Sie leistet damit einen staatspolitisch wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung, insbesondere des Bauernstandes, der eine der letzten Bastionen gegen die Zersetzung und Vernichtungserscheinungen unserer Zeit bildet. Diese Tatsache muss sich in das Herz eines jeden Jungmannes, insbesondere eines jeden jungen Mannes auf dem Lande, sei er Handwerker oder Gewerbler oder Bauer, einprägen. Die edle Aufgabe in der intensiven und unerschütterlich-treuen Mitarbeit in einer gemeinsamen Darlehenskasse muss das Blut rascher pulsieren lassen. Die Jugend ist es, der forsche und strebsame Jungmann, der sein Ideal in der Mitgliedschaft zur Raiffeisenkasse bekunden und lieben muss.

Der Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Gemeinderat Johann Niedermann, gab Aufschluss über die Bonität der Geldanlagen, vor allem in den annähernd 6,5 Millionen Franken Hypotheken. Das Fehlen von Zinsrückständen stellt der Schuldnerschaft ein treffliches Zeugnis aus. Die Anträge der Aufsichtsbehörde fanden Zustimmung der Versammlung.

Die Verteilung eines netten Geschenkeins und die traditionelle Vesperwurst schlossen die 49. Tagung ab.

Nuglar - St. Pantaleon (SO). Sonntag, den 4. März, hielt unsere Raiffeisenkasse ihre 18. Generalversammlung ab, an der 93 Mitglieder teilnahmen. Die Versammlung genehmigte die vorgelegte, mit Franken 1 203 150.— abschliessende Bilanz und erteilte den leitenden Organen Décharge. Der Reingewinn betrug nach Abzug einer fünfprozentigen Verzinsung des Anteilscheinkapitals Fr. 5442.75. Er erhöht die Reserven auf Fr. 31 913.20. Wie alle bisherigen, so schloss auch der vorlie-

gende Abschluss wiederum ohne Schuldzinsausstand ab. Die Forderungsbestände aus Darlehen und Krediten betragen zusammen Franken 1 186 437.—. Diese sind angelegt mit Fr. 572 638.35 in erstrangigen und Fr. 264 725.— in nachrangigen Hypotheken. Fr. 234 100.— bestehen in Terminguthaben und Anteilscheinen beim Verband. Der Rest von Fr. 114 974.20 ist sichergestellt durch Faustpfänder, Bürgschaften und Viehpfand. Durchschnittlich trifft es auf einen Debitorenposten Fr. 6800.—. Interessant ist die Zusammensetzung der Schuldner nach Berufen oder Stellung. Sie setzen sich wie folgt zusammen: Landwirte Fr. 214 980.—, Handwerker und Gewerbetreibende Fr. 218 995.75, Beamte und Angestellte Fr. 151 917.—, Arbeiter Fr. 345 802.35, sowie verschiedene Fr. 829.05. Ferner Postcheckguthaben Fr. 129.40, Termingelder beim Verband Fr. 225 000.— und Anteilscheine Fr. 9100.—.

Die geheim durchgeführten Wahlen erfolgten im Sinne der Bestätigung der in Ausstand gekommenen Behördemitglieder. Lehrer Kamber hatte als Aufsichtsratsmitglied demissioniert. An seine Stelle wurde einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt Robert Schönenberger sen., Fabrikarbeiter in Nuglar. Als Präsident dieser Behörde beliebte neu Otto Borer, Lehrer.

Nach den Verhandlungen referierte Adolf Thommen-Mangold aus Liestal über seine im Herbst 1950 durchgeführte Flugreise nach den USA, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Herr Thommen ist unsern Mitgliedern kein unbekannter: er hat vor mehr als dreissig Jahren in Hier die Schreinerlehre absolviert und sich dann im In- und Ausland zu einem tüchtigen Meister seines Faches ausgebildet. Später gründete er dann mit zwei andern Teilhabern die heutige Ladenbau A.-G. in Liestal, deren Erzeugnisse in der ganzen Schweiz herum von der Geschicklich- und Tüchtigkeit Beweis ablegen und neue Kunden werben. »Der alte Thommen-Döfli«, wie sich der Referent vorstellte und auch weiterhin gelten wollte, musste letztes Jahr im Auftrage eines Grossunternehmers eine Studienreise in den USA ausführen. Was er erzählte und in selbst photographierten farbigen Lichtbildern zeigte, liess die Zuhörer die Reise und die vielen Ausflüge und Besuche ins Innere von Amerika miterleben. Es würde zu weit führen, hier näher darauf einzugehen. Mit reichem Beifall dankten die Anwesenden für das vorzügliche Referat. Auch an dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt.

Oberhelfenschwil (AG). Sonntag, den 11. März, fand im Gasthaus z. »Adler« die diesjährige Generalversammlung der Darlehenskasse statt, an welcher 75 Genossenschafter teilnahmen. In seinem Begrüssungswort gedachte der Vorstandspräsident Albert Gubser der immer noch friedlosen Weltlage, die wir leider auch in unserem Vaterlande spüren durch neue Rüstungskredite, welche zur Wahrung unserer bewaffneten Neutralität notwendig werden könnten. Ferner wurde gedacht des Ablesens eines vieljährigen Mitgliedes unseres Aufsichtsrates, Ackermann Friedrich, und des so unerwartet raschen Heimgangs des auch bei uns wohlbekannten initiativen Förderers und Organisators Johann Heuberger, Direktor der Revisionsabteilung unseres Verbandes, denen die übliche Totenehrung zu teil wurde. Nach der Wahl von 2 Stimmen-zählern, Stillhart Thomas, Gemeinderat, und Vetsch B., Gemeinderats-schreiber, trug der Vorstandsaktuar, Armin Brunner, z. »Sternen«, das trefflich abgefasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung vor. Mit Interesse wurden hierauf die Berichte des Vorstandspräsidenten Albert Gubser, des Aufsichtspräsidenten Jakob Feurer sowie die Erläuterungen der 42. Jahresrechnung und Bilanz durch den Kassier A. Bühler entgegengenommen. Der noch nie erzielte Totalumsatz erreichte Fr. 5 679 339.—. Die Bilanz ist auf Fr. 1 201 898.— zurückge-gangen und der Reservefonds ist mit dem ihm zugewiesenen Reingewinn von Fr. 3744.78 nun auf Fr. 66 165.70 angewachsen. Nach Genehmigung von Rechnung und Bilanz und Auszahlung des Geschäftsanteilszinses wurde Schluss der Tagung erklärt und der übliche Gratisvesper einge-nommen.

Oeschgen (AG). Die 8. Generalversammlung im Gasthaus zum »Schwanen« war eine der schönsten und stimmungsvollsten Veranstaltungen, die unser Dorf je gesehen hat.

Der Geschäftsgang unserer jungen Kasse ist ein guter. Die Bilanz hat sich um rund Fr. 61 000.— erhöht auf Fr. 562 016.—. Der Reingewinn von Fr. 2736.— lässt die Reserven auf über Fr. 10 000.— steigen. Das ist ein erfreuliches Resultat im 8. Geschäftsjahr für unser kleines Dorf. Möge ein so harmonischer Gedankenaustausch weiterhin in allen öffentlichen Fragen unserem Dorfe die befruchtende Wirkung fühlen lassen.

Die geschichtlichen Bilder aus dem Leben und Wirken Friedr. Wilh. Raiffeisen zeugen klar, was edles Denken und Fühlen des kleinen Mannes, durch Zusammenschluss aller zu einem Ganzen, für Segen bringen kann. Der Gedanke der christlichen Selbsthilfe, gestützt durch den unbeugsamen Willen, das gefasste Ziel zu erreichen, entfaltet unglaubliche seelische Kräfte, durch welche Raiffeisen ein Werk schuf, das der ganzen Menschheit zum Segen gereicht. Möge solcher Raiffeisengeist unser Dorfgeschehen immer fester durchdringen, so dass das Verständnis füreinander immer grösser werde. Tiefes Denken und energisches Schaffen bringen auch unser Dorf zu Wohlstand und Blüte. Keinen Widerstand zu scheuen aus Liebe zur Heimat und dann ist's gewiss nirgends schöner als im trauten Heim.

Oetwil am See (ZH). Dienstag, den 13. März, versammelten sich 49 Mitglieder unserer Darlehenskasse zur 7. ordentlichen Generalversammlung. In kurzer Begrüssung hiess der Präsident, Eduard Frei, die anwesenden Mitglieder recht herzlich willkommen. Mit ehrenden Worten gedachte er vorerst des verstorbenen Direktors Heuberger und würdigte

seine überaus grossen Verdienste um die Raiffeisenbewegung. Er bedauerte, diese markante Persönlichkeit an den künftigen Verbandstagungen missen zu müssen, hatte er doch immer mit aller Selbstverständlichkeit die Verbandsgeschäfte in allen vier Landessprachen vorgetragen. Durch Erheben von den Sitzen wird dem hochgeschätzten Raiffeisenmann die wohlverdiente Ehrung zuteil.

Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern wurde zu den eigentlichen Geschäften geschritten, wobei das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und genehmigt wurde. Als dann erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Es zeigte sich, dass unsere Dorfkasse sich im verflossenen Geschäftsjahr wieder günstig weiterentwickelt hat, was als Verdienst unserer Mitglieder und Einleger sowie unseres bewährten und pflichtgetreuen Kassiers, Robert Wenk, zu werten ist. So ist die Mitgliederzahl auf 76 angestiegen. Der Umsatz betrug in 1950 2 392 089.—. Der Reingewinn war infolge der Zinsreduktionen auf Kredite um Fr. 200.— kleiner als im Vorjahr und betrug Fr. 3229.—. Er wurde statuten gemäss dem Reservefonds zugewiesen, welcher damit auf Fr. 9973.— angestiegen ist.

Die Erläuterungen des Kassiers gaben Aufschluss über die Tätigkeit der Kasse im allgemeinen. Als Präsident des Aufsichtsrates gab Jakob Oetiker die Feststellungen der Aufsichtsorgane bekannt. Hierauf wurde die Rechnung einstimmig angenommen und damit die Verzinsung der Anteilschein zu 3 Prozent zum Beschluss erhoben.

Das Traktandum Umfrage blieb unbenutzt. So konnte mit der Auszahlung des Anteilscheinzins begonnen werden. Der obligate Gratis-Schilling veranlasste die Raiffeisengemeinde zu kurzem gemütem Beisammensein.

Rohrdorf (AG). Bei einem eindrucksvollen Aufmarsch von 250 Mitgliedern wurde Sonntag, den 11. März, die 45. Generalversammlung der Darlehenskasse Rohrdorf im Saale zum »Löwen« in Oberrohrdorf abgehalten. Im Eröffnungswort gedachte der Vorstandspräsident, Wettstein Oskar, der vier im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Sein besonderer Gruss galt den neunzehn Neueingetretenen und Veteranen, von denen etliche bei der Gründung der Kasse schon mit dabei waren. Nachher begab sich der ad hoc gebildete Männerchor auf die Bühne und trug das Lied »Heiwehlend« vor, worauf zum geschäftlichen Teil geschritten wurde. Auf die Wahl der vier Stimmenzähler verlas der Aktuar, Huser-Notter Josef, das vorzüglich abgefasste Protokoll, welches von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde. Im Bericht des Vorstandes streifte der Präsident kurz die Welt- und Wirtschaftslage und stellte fest, dass die Landwirtschaft im abgelaufenen Jahre mit Produkten überreich gesegnet war, so dass sich in einzelnen Belangen Absatzschwierigkeiten einstellen. In der ortsansässigen Metallindustrie trat nach Ausbruch des Korea-Konfliktes ebenfalls eine rapide Besserung der Beschäftigungslage ein. Die Kasse hat reichlich aus diesen Voraussetzungen profitiert, was vor allem in den Darlegungen des Kassiers, Egloff Martin, zum Ausdruck kam. Die Vermehrung der uns anvertrauten Gelder betrug im Jahre 1950 rund 327 000 Fr.; 165 000 Fr. bei der Sparkasse, 157 000 Fr. bei den Obligationen. Die Bilanzsumme hat die vierte Million um 40 000 Fr. überschritten. Es sammelte sich, zumal gegenüber Franken 272 846.10 Darlehensauszahlungen Fr. 218 432.20 Darlehensabzahlungen eingingen, ein ganz respektables Guthaben in laufender Rechnung beim Verbandsan, für das im Jahre 1951 mehr als genug Anlagemöglichkeiten sich finden werden. Der Umsatz betrug Fr. 4 990 221.—. Es wurde ein Reingewinn von Fr. 9452.13 erzielt, der die Reserven auf Fr. 189 333.85 ansteigen lässt. Der Aufsichtsratspräsident, Suter Max, Vizeamann, empfahl die sauber und übersichtlich geführte Rechnung der Versammlung zur Genehmigung. Bei den Wahlen wurden die zwei Aufsichtsratsmitglieder, Wettstein Beat, Posthalter, und Karpf Johann, Werkmeister, sowie der Vizepräsident des Vorstandes, Attiger Martin, als Vizeamann, und der Beisitzer, Steger Johann, in globo bestätigt. Zum Abschluss der Verhandlungen trat noch einmal der Männerchor auf, und darauf wurde der Imbiss aufgetragen, der dem letzten Manne, im Bewusstsein, zu einem grossen, blühenden Gemeinschaftswerk seinen Beitrag beigesteuert zu haben, ausgezeichnet mundete.

Schleitheim (SH). Die ordentliche 41. Generalversammlung, an welcher gegen 120 Raiffeisenmänner teilnahmen, wurde von unserm seit über 25 Jahren an der Spitze stehenden Vorstandspräsidenten, Waiseninspektor Hans Walter, im festlich eingerichteten Gemeindehaussaal am 10. März, punkt 8.30 Uhr, eröffnet. Der Leitende bewillkommnete vorerst die neu eingetretenen Semester, womit die Mitgliederzahl auf 218 angestiegen ist. Herzliche Grüsse galten auch den ergrauten Männern, im biblischen Alter stehend, und dem bald 90 Jahre zählenden Christian Peyer, zur Lilie, welcher an der Versammlung nicht fehlen darf. Den erkrankten, ans Haus gebundenen Veteranen Alexander Russenberger, zum Neuhof, und Christian Stamm, hinter der »Krone«, gedachte der Vorsitzende mit aufmunternden Worten. Den im Berichtsjahr Verewigten, Martin Stamm, zum »Rössli«, und Ulrich Merki, zum »Kreuz«, erwies die Versammlung die letzte Ehrenbezeugung, wie auch unserm so plötzlich entrisenen Direktor Johann Heuberger.

Verwalter Karl Pletscher dient der Kasse schon seit über einem Vierteljahrhundert mit vorbildlicher Treue, und legte den Rechenschaftsbericht vor, dem wir entnehmen: Spargutgläubiger mit 1152 Heften Fr. 1 687 893.— (i. V. Fr. 1 668 121.—); Obligationen Franken 982 600.— (898 000.—); Hypothekendarlehen Fr. 2 441 136.— (2 335 000.—); Bilanzsumme Fr. 3 180 864.— (2 961 028.—); Gesamtsatz mit 3806 Posten Fr. 4 449 918.— (5 443 646.—); Reingewinn Fr. 9241.93 (8276.14); Reservefonds Fr. 120 100.23 (i. V. 110 858.—). Für alte Schulden wurde ab

1. Januar 1951 ein einheitlicher Zinsfuss zu 3½ Prozent festgesetzt. Unsere Mitglieder nahmen davon mit Genugtuung Kenntnis. Schon letztes Jahr kam unser Institut den Schuldner entgegen, da wir als einzige Kasse im Kanton bei steigender Tendenz die Hypothekarzinsse auf 3½ Prozent bzw. 3¼ Prozent belassen haben. Dank unserer guten Reserve-Bestände ist diese Zinsermässigung für unser Institut tragbar und bedeutet ein Entgegenkommen an die Mitglieder. Am Schlusse des Verwaltungsberichtes angelangt, wurde in der Jahresrückschau die gedeihliche Entwicklung unseres Institutes besonders erwähnt wie auch die guten Erträge der Landwirtschaft an Getreide, Kartoffeln und Obst. Nach Abwicklung der Traktandenliste würdigte Aktuar Christian Stamm die grossen Verdienste unseres verstorbenen, hochverdienten Direktors Johann Heuberger auf eidgenössischem Boden wie auch im Gebiet des Unterverbandes Zürich-Thurgau-Schaffhausen.

Die gutverlaufene Versammlung und die selten frohe Stimmung bewiesen aufs neue, dass die Kassenversammlung zu einem immer geschätzten Anlass geworden ist, der die enge Verbundenheit aufs Schönste zu pflegen weiss. Präsident Hans Walter konnte nach anderthalbstündiger Beratung den geschäftlichen Teil der Tagung schliessen, mit dem Wunsche, auf weiteres treues Zusammenhalten und dem Machtschutze Gottes zu vertrauen.

C. St.

Villmergen (AG). Am Sonntag, den 11. März versammelten sich die Raiffeisenmänner von Villmergen und Hilflon zur Entgegennahme der 39. Jahresrechnung im Gasthof zum »Rössli«.

In sympathischen Worten konnte der Präsident des Vorstandes, Paul Koch, alt Gemeinderat, 180 Genossenschaftler sowie eine Delegation aus Dintikon begrüssen, die sich für die segensreiche Institution unserer Dorfkasse interessierte. Die üblichen Geschäfte wurden unter der zielbewussten Leitung des Vorsitzenden rasch abgewickelt. Das von B. Fischbach jun. vorzüglich abgefasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde mit Beifall genehmigt. In seinem Jahresbericht gedachte der Vorsitzende vorerst der zehn seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Mitbegründers und um die blühende Kasse vielverdienten langjährigen Kassiers, Beat Fischbach, Fabrikant, sowie des bei uns ebenfalls bekannten Verbandsdirektors Heuberger, denen die Versammlung die übliche Ehre erwies. Als dann streifte er die gegenwärtig verworrene Weltlage wie auch die wirtschaftliche Lage unseres Landes. Im Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr stellte er wiederum erfreuliche Fortschritte fest, was beweist, dass sich die Kasse immer fester in der Bevölkerung unseres Dorfes verankert. Bei einem Umsatz von 9,5 Mill. Fr. und einer Bilanzsumme von 5 Mill. Fr. (i. V. 4,8 Mill.) wurde ein Reingewinn von Franken 20 125.— (i. V. Fr. 16 310.—) erzielt, welcher den Reservefonds auf Fr. 212 600.— erhöht. Die Entwicklung des Institutes (im Aargau das grösste seiner Art) in den letzten zehn Jahren wird durch die folgenden Zahlen anschaulich illustriert:

	1 9 4 0	1 9 5 0
Umsatz	4 524 875.—	9 572 359.—
Bilanzsumme	2 560 715.—	5 035 379.—
Reserven	99 690.—	212 600.—
Spareinlagen	1 297 741.—	2 935 809.—
Obligationen	997 350.—	1 438 250.—
Darlehen	2 034 257.—	3 840 224.—
Mitglieder	296	374

Ueber die Rechnung und Bilanz orientierte der Kassier, Josef Koch, Bezirksrichter, in eingehender und verständlicher Weise. Unter Hinweis auf die gute Zahlungsbereitschaft und die vorteilhaften Zinssätze für Schuldner wie Gläubiger ermunterte er die Mitglieder, in vermehrtem Masse von den Diensten der Kasse Gebrauch zu machen. Peter Meyer, Baumeister, berichtete im Namen des Aufsichtsrates über die das Jahr hindurch vorgenommenen Kontrollen und Revisionen, die sich über prompte Kassaführung als auch solide Gesamtverfassung des Institutes anerkennend aussprechen. Seinem Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Dankabstattung an die verantwortlichen Organe wurde einhellig zugestimmt.

Nachdem keine Wahlen durchzuführen waren und die allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, dankte der Vorsitzende den Anwesenden für ihr Erscheinen und schloss mit der Aufmunterung zur weitem erspriesslichen Zusammenarbeit zum Wohle des Einzelnen wie auch zum Wohl der Gemeinde. Mit der Verabfolgung des obligaten Gratis-Zobig nahm die Versammlung einen würdigen Abschluss.

Ko.

Waldkirch (SG). Die Darlehenskasse Waldkirch hielt am 6. März im überfüllten Saale des Gasthauses zum »Kreuz« ihre 50. Generalversammlung ab. Nach einem die Tagung klangvoll umrahmten Eröffnungsglied des unter der Direktion von Lehrer Mätzler stehenden, stets dienstbereiten Männerchors, hiess Kassapäsident Stephan Spiess, Käser, die diesmal mit besonderem Interesse zur Tagung Erschienenen herzlich willkommen. In seinem anschliessenden Präsidialbericht wies er eingangs hin auf die derzeit so unsichere weltpolitische Lage, die unserem schweizerischen Wirtschaftsleben namentlich in der zweiten Jahreshälfte erneut einen starken konjunkturellen Auftrieb gebracht, anderseits aber der Landwirtschaft weitere Arbeitskräfte entzogen und leider wegen Ausführungsschwierigkeiten in landwirtschaftlichen Produkten zur Gefahr etwelcher Absatzstockungen, namentlich im Käseexport, geführt. Eingehend auf das 50. Geschäftsjahr der unter unsichtiger Verwaltung stehenden Kasse wurde mit Freude der Eintritt einer Anzahl neuer Kassamitglieder und die Erhöhung der Bilanzsumme und

des in 14 471 Buchposten ausgewiesenen Umsatzes auf 61 Mill. Franken vermerkt. Ferner wurde das Bedauern über den Verlust des unerwartet verstorbenen Dir. J. Heuberger, in St. Gallen, ausgesprochen.

Den Jahresgeschäften vorgängig erinnerte der umsichtige Kassaverwalter, Kantonsrat Werner L e n h e r r, in pietätvoller Weise an jene Kassamitglieder, die seit Jahresfrist das Zeitliche mit der ewigen Heimat vertauschten.

Ein förmlicher Genuss war es, der Verlesung des Protokolls über den Verlauf der Vorjahresversammlung durch den Vizepräsidenten des Vorstandes, Lehrer Josef M o r g e r, zu lauschen. Die im Drucke vorliegende Jahresrechnung fand sodann ihre aufklärende Ergänzung durch einen mit starkem Beifall aufgenommenen Bericht vom Aktuar des Aufsichtsrates, Walter H a a g, Landwirt, Felsenhof.

Mit Freude konnte Verwalter W. L e n h e r r eingangs seines aufschlussreichen Kassaberichtes den innert Jahresfrist erfolgten Eintritt von rund 30 neuen Kassamitgliedern bekanntgeben. Im Jahresbericht selbst konnte er die stete und prächtige Entwicklung der Kasse seit seiner eigenen 35jährigen Verwaltung hervorheben. Beim Antritt waren 137 Mitglieder, heute sind es 415; damals ein Umsatz von 1,7, heute 61 Millionen Franken. Trotz einer Zinsvergütung von 2% Prozent für Sparkassaeinlagen und einem maximalen Schuldnerzins von 3½ Prozent vermochte sich die Kasse innerlich erneut zu stärken. Dies beweist die Zunahme des Umsatzes um 6,6 auf über 61 Mill. Fr., besagt die Zunahme der Rechnungsposten um 795, die Erhöhung der Bilanzsumme von gegen 400 000 Fr. auf 14 416 Mill. Fr., beweist auch der schöne Reingewinn von über 26 000 Franken und der Anstieg des Reservefonds auf rund 650 000 Fr. usw. Der Bericht schloss mit einigen bescheidenen Wünschen an Spareinleger und Schuldner.

Gemäss dem Antrage des Präsidenten des Aufsichtsrates, Dr. med. vet. Josef G s c h w e n d, fand die Jahresrechnung mit dem Dank an die Kassensorgane ihre einmütige Gutheissung. Ebenso geschlossen wurde in der Folge auch den in Ausstand gekommenen Vorstandsmitgliedern: Präsident Stephan Spiess, Vizepräsident Lehrer Josef Morger und Gemeinderat Johann Allenspach, Hasum, wie den beiden in Ausstand gekommenen Mitgliedern des Aufsichtsrates, Gemeinderatsweibel A. Zwicker-Germann und Käser Paul Hug, Laubbach, für eine neue Amtsdauer das Vertrauen bekundet.

Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses und der Verabfolgung eines obligaten kräftigen z/Vesper fand die 50. Jahrestagung der ländlichen, vorbildlich geleiteten Dorfkasse bei munteren Liederklängen des Männerchors ihren Abschluss. Die eigentliche Jubiläumsfeier wird später durchgeführt werden.

Wittenbach (SG). Samstag, den 17. März, tagten im »Kronen«-Saal die Genossenschafter unserer örtlichen Darlehenskasse zur ordentlichen 39. Generalversammlung, nachdem infolge Versammlungsverbotes der Seuche wegen diese verschoben werden musste. Auch die diesjährige Hauptversammlung übte die gleiche Anziehungskraft aus wie die vorangegangenen, was den Präsidenten, Emil M a z e n a u e r, veranlasste, den zahlreich anwesenden Mitgliedern einen recht freundlichen Willkommgruss zu entbieten. Besonders bewillkommnete er die neuen Mitglieder in unserer Genossenschaft. Neueintritte waren dreizehn zu verzeichnen, denen durch Tod und Wegzug elf Austritte gegenüberstehen, wodurch die Mitgliederzahl auf 260 angewachsen ist. Den sechs Mitgliedern, die im verflossenen Geschäftsjahr vom Diesseits abberufen wurden, wurde die übliche Ehrung erwiesen. Besonders gedachte er des ehemaligen langjährigen Vorstandsmitgliedes Alfred Holliger sel.

Die Erledigung der Jahresgeschäfte beanspruchte unter der gewandten Leitung des Präsidenten nicht viel Zeit. Das von Beda W e h r l e prägnant und flott abgefasste Protokoll wurde unter bester Verdankung genehmigt. Anschliessend erstattete der Vorsitzende den Bericht des Vorstandes. Das verflossene Rechnungsjahr bestätigte erneut die Wohltat der örtlichen Kassagenossenschaft für unsere Gemeinde. Das stetige Wachsen der Mitgliederzahl und der Bilanzsumme tun die Bedeutung unserer Kasse kund. Der erzielte Reingewinn ist ein beredtes Zeugnis grösster Sparsamkeit. Wenn der Schuldnerzins 3½ Prozent nicht übersteigt, so ist das eine Frucht der vierzigjährigen Tätigkeit. Eine besondere Sorge ist die gute Placierung der Gelder, weshalb er erneut an den Gemeinschaftssinn unserer Genossenschafter appellierte. Sodann gedachte er in ehrenden Worten des zu früh verstorbenen Direktors Heuberger sel. Abschliessend dankte er dem Verwalter für seine treffliche Kassaführung und dem Aufsichtsrat für seine gewissenhafte Pflichterfüllung.

Anschliessend gab der Kassier, Kantonsrat E. S t e i g m e i e r, seine Erläuterungen zur Kassarechnung. Das verflossene Geschäftsjahr hat nur Erfreuliches zu verzeichnen. Der Umsatz von 21 189 500 Fr. blieb ungefähr in der bisherigen Höhe, während die Bilanzsumme eine Erhöhung von rund 250 000 Fr. erzielte und nun 7 605 000. Fr. erreicht, wovon auf Sparhefte 4 744 227 Fr. fallen, verteilt auf 2201 Sparhefte. Die Zahlungsbereitschaft beträgt 1 232 000 Fr. Erfreulich ist die Zunahme der Hypothekendarlehen von 275 000 Fr. Der Reingewinn von 21 734 Fr. erhöhte die Reserven auf 353 730 Fr. Erfreulich ist für die Sparer die Feststellung, dass der Zinsfuss für Spareinlagen weiterhin 2½ Prozent beträgt. Abschliessend wurden die Anträge des Aufsichtsrates einstimmig gutgeheissen.

Die Wahlgeschäfte erfolgten im Sinne der vom Vorstand unterbreiteten Vorschläge. Die in Ausstand getretenen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden wiederum bestätigt. Aus dem Vorstand erklärte der langjährige, verdiente Aktuar Beda W e h r l e seinen Rück-

tritt. Dessen ausgezeichnete Arbeit fand den Dank und die Anerkennung der Kassabehörden wie der Mitglieder. Als neues Vorstandsmitglied beliebte der bisherige Präsident des Aufsichtsrates, Heinrich Graf, Kirchsteig. Damit zählt der Aufsichtsrat noch drei Mitglieder, welcher gemäss eines früheren Beschlusses nicht mehr erhöht wird. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wurde Heinrich B ü n z l i, Kronbühl, gewählt.

Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses von 5 % brutto und der Einnahme einer währschaften Rostbratwurst fand die Generalversammlung ihren Abschluss.

Winkeln (SG). Am 11. Februar hielt unsere Dorfkasse ihre 39. Generalversammlung ab, zu der sich die Genossenschafter sehr zahlreich einfanden.

Unter der Leitung von Präsident Sam. B a u m g ä r t n e r wickelten sich die Geschäfte in genossenschaftlicher Einigkeit rasch und reibungslos ab. In seinem Eröffnungsworte gedachte der Vorsitzende der Opfer der Lawinenkatastrophen. Dem modernen Menschen, der glaubt, Herr der Naturkräfte zu sein, wird von Zeit zu Zeit mit aller Eindringlichkeit seine Ohnmacht zum Bewusstsein gebracht. Erfreulich ist der starke Helferwille, der spontan in unserem Volke zur Tat wurde, das ist im Grunde die moralische Kraft, die die Einheit des Volkes stärkt und von der es lebt.

Der vom Präsidenten verfasste und vorgetragene Jahresbericht des Vorstandes streifte nach kurzem Rückblick über den jüngsten Geschichtsablauf die allgemeine Wirtschaftslage und stellte mit Befriedigung fest, dass die Raiffeisenkasse Winkeln auf einen ruhigen und stetig vorwärtsschreitenden Geschäftsgang zurückblicken kann, was der erzielte Reingewinn von Fr. 5160.— am besten ausweist. Die Mitgliederzahl ist auf 119 angestiegen. Die Bilanzsumme hat sich um rund Fr. 50 000.— auf Fr. 1 271 662.— erhöht. Der Reservefonds kann mit Fr. 60 698.— gebucht werden. Wie überall stösst auch bei uns die Erhältlichmachung guter Hypotheken und Grundpfandtitel auf Schwierigkeiten und veranlasste den Berichterstatte, einen Appell an die Genossenschafter zu richten, unserer Kasse, wo immer möglich, gute Pfandtitel anzuvertrauen.

Der Schluss des Berichtes war dem Andenken des grossen Raiffeisenmannes, Direktor Heuberger, gewidmet, der für die Entwicklung der Darlehenskassen in der Schweiz sich voll und ganz einsetzte und das Werk zur heutigen vollen Blüte brachte. Anschliessend erläuterte der Kassier, Johann M o s e r, sachverständig in seiner originellen, frischen Weise die vorgelegte Jahresrechnung, die dann auch auf Antrag der Aufsichtskommission von den Genossenschaffern einstimmig genehmigt wurde.

Der in den Ausstand tretende Präsident des Vorstandes wurde einmütig wieder für eine Amtsdauer bestätigt. Wegen Wegzug aus der Gemeinde trat Herr Eberhard, Zeigerchef, als Mitglied der Aufsichtskommission zurück. Seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit wurde vom Vorstandspräsidenten gebührend verdankt. An seine Stelle wählte die Versammlung Adolf A r n h e i t e r, Gemeinderat.

Mit der Erledigung der übrigen geschäftlichen Traktanden fand die harmonisch verlaufene Tagung ihren offiziellen Abschluss mit dem Dank des Präsidenten an alle Genossenschafter und Mitarbeiter unserer Kasse, und dem Wunsche, das begonnene 40. Verwaltungsjahr möge ebenso gut werden wie es das verabschiedete 39. war.

Anschliessend folgte ein gemütliches Beisammensein mit dem zur Tradition gewordenen einfachen Imbiss.

S. Bgt.

Widnau (SG). Unter der speditiven Leitung von Präsident B. F e h r erledigte die 44. Generalversammlung unserer Darlehenskasse eine gutbefruchtete Traktandenliste. Das klar und ausführlich abgefasste Protokoll, verlesen durch Aktuar Johannes F r e i, wird mit Dank genehmigt. Der Präsidialbericht erwähnte den neuerlichen, erfreulichen Fortschritt unserer Dorfbank, der trotz der relativ ungünstigen Arbeits- und Absatzverhältnisse der Landwirtschaft sich gegenüber früheren Jahren wohl sehen lässt. Der Umsatz ist auf 12 356 189 Franken angestiegen. Er verteilt sich auf 7192 Posten. Diese Zahlen bekunden eindrücklich die grosse Aufgabe, die unser Geldinstitut im Wirtschaftsleben des Dorfes zu erfüllen hat. Die Bilanzsumme macht 5 464 758 Fr. aus, der Reingewinn ist mit 20 788.85 Franken ausgewiesen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 346 gestiegen. — Der Präsident gedenkt der sechs Mitglieder, die alle nach einem langen Leben voller Einfachheit, Genügsamkeit und Arbeit von uns gegangen sind. Bei der Ehrung dieser Toten gedenken wir auch des grossen Raiffeisenmannes Direktor Heuberger, dem der Versammlungsleiter schöne Worte der Anerkennung und Wertschätzung widmet. — Der Bericht des Aufsichtsrates, der durch den Präsidenten Clemens F e h r bekannt gegeben wird, findet mit allen Anträgen einstimmige Genehmigung. Mit sichtlichem Interesse folgt die Versammlung den Ausführungen des Kassiers Johann F r e i, der auf einige ungewöhnliche Momente im Verlauf des zur Diskussion stehende Geschäftsjahres hinweist. — Die Wahlen verlaufen rasch und ruhig. Eine Vakanz im Vorstand, entstanden durch den aus Altersrück-sichten ausscheidenden ehemaligen Kassiers Jakob F e h r, wird erledigt durch die Wahl von Clemens F e h r, Gemeinderat. Der Präsident spricht unsern »Raiffeisen-Jokel« den Dank aller Mitglieder für seine vieljährigen treuen Dienste aus und wünscht ihm noch viele Jahre einen sonnigen und angenehmen Lebensabend. — Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wird Linus K ö p p e l erkoren und als weiteres Mitglied Sieber Adolf, Kohlenhandlung, gewählt. Präsident Bernhard Fehr macht noch einige interessante und erfreuliche Mitteilungen und schliesst nach Auszahlung des Anteilscheinzinses den offiziellen Teil

der GV. — Nach einem schmackhaften Imbiss lassen sich die rund 200 Raiffeisenleute durch einige Kurztonfilme zu geographischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten fremder Länder hinführen. Möge die schön verlaufene Generalversammlung der Auftakt sein zu einem ebenso harmonisch und zufriedenstellend sich entwickelnden neuen Geschäftsjahr.

Zihlschlacht (TG). Vor 16 Jahren ist unsere Darlehenskasse gegründet worden. An der 15. Generalversammlung erläuterte der Präsident, Ernst Kreis-Huber, die im Druck zugestellte Jahresrechnung 1950 und knüpfte daran ein paar Worte zur heutigen politischen Lage. — Die der Kasse anvertrauten Gelder weisen bereits einen Betrag von 1 854 000 Fr. auf. Der Umsatz hat sich um 270 000 Fr. auf fast 3,5 Millionen Franken erhöht. — Kassier Robert Keller gab näheren Aufschluss zur Rechnung, und der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Robert Rügger, äusserte sich anerkennend über die umsichtige Geschäftsführung.

Die Mitgliederzahl hat sich seit der Gründung verdreifacht und ist mit der guten Entwicklung der Raiffeisenkasse ein Beweis für das Vertrauen, das unserer Dorfkasse entgegengebracht wird.

A. F.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

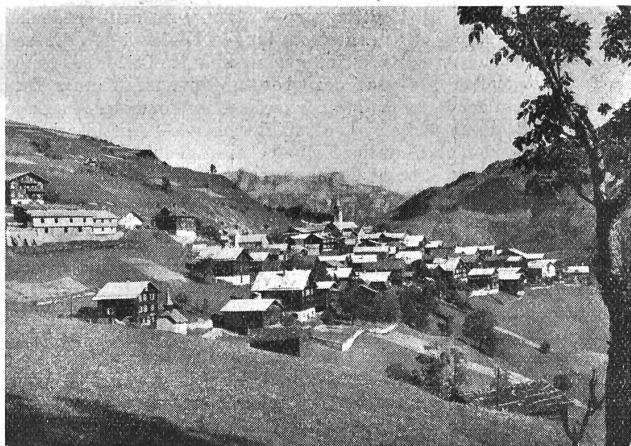
Wängi (TG). Am 3. April schloss sich der Grabeshügel über einem Manne, der es verdient, dass seiner auch im »Raiffeisenboten« gedacht wird; es ist alt Kassier Heinrich Ammann. Er war ein Raiffeisenmann bester Art. Als im Jahre 1907 die Darlehenskasse Wängi gegründet wurde, war er es, der als 1. Kassier gewählt wurde. Mit grossem Eifer und viel Liebe und Pflichtgefühl arbeitete er sich in sein neues Amt ein. Auf ihn kam es in erster Linie an, ob die neugegründete Kasse, gegen die von vielen Seiten Vorurteile bestanden, in der Gemeinde Wurzeln schlage und lebensfähig werde. Und wahrlich, er hat sich dieses Vertrauens würdig erwiesen. Während seiner 31jährigen Tätigkeit hat sich die Kasse aufs erfreulichste entwickelt, so dass diese bei seinem Rücktritt im Jahre 1938 eine Bilanzsumme von 4,3 Millionen und einen Jahresumsatz von 11,5 Millionen aufwies. Wenn die Kasse diesen ungeahnten Aufschwung erlebt hat, so ist dies unbestritten das Verdienst des Verstorbenen. Wir müssen staunen, wie er, der doch keine Sekundarschule hatte besuchen können, diese Arbeit bewältigt. Ohne seinen ganzen Einsatz, sein festes Willen und sein ausgeprägtes Pflichtgefühl wäre es nicht möglich gewesen. Nach seinem Rücktritt als Kassier diente er der Kasse weiterhin als Mitglied des Vorstandes. Seine Kollegen im Vorstand und sein Nachfolger als Kassier waren von Herzen froh und dankbar für seine guten Ratschläge, sein sicheres Urteil in allen Fragen den Kassabetrieb betreffend. Im Jahre 1947 nötigten ihn die Altersbeschwerden zu einem gänzlichen Abschiednehmen von der Kasse, deren Seele er so lange gewesen war. Nur ungern sahen ihn die Kollegen in den Kassabehörden wie auch die Mitglieder scheiden. Seine letzten Lebensjahre waren verdunkelt von schwerer Krankheit, sodass der Tod als Erlöser an sein Krankenbett trat. Wir alle werden sein Andenken stets in Ehren halten. Der gute Geist, den er in die Kasse gepflanzt, möge weiterhin segensreich wirken. Uns allen sei er ein leuchtendes Vorbild.

O. B.

Aus der Gründungstätigkeit

Im Bündner Oberland gewinnt die Raiffeisensache noch weiter an Neuland.

Von Ilanz bis Disentis hinauf — in diesem ganzen oberrheinischen bestanden Raiffeisenkassen in allen Dörfern. Erst kürzlich hat diese Bewegung nun auch Fuss gefasst im Seitental — von Ilanz aus südlich — im Lungnez. Hr. Pfarrer Casutt hat mit grosser Begeisterung in seiner Berggemeinde Morissen im Herbst 1950 diese erste Gründung zustande gebracht. Der Erfolg war derart überraschend gut — dass das Interesse für eine solche Selbsthilfe-Institution alsbald auch auf die Nachbargemeinde Cumbels übergegriffen hat.



Cumbels.

Durch die Herren Pfr. Baselgia und Gemeindepräsident Arpagaus veranlasst, ist am 26. Februar 1951 eine öffentliche Versammlung durchgeführt worden und Hr. Kreispräsident Vinzenz von Trun hat dabei durch gründliche Aufklärung zur Ueberzeugung gebracht, dass eine Dorfkasse auch für Cumbels zweckmässig sei. An der folgenden Gründungsversammlung vom 19. März 1951 traten 17 Bürger der Institution als Mitglied bei und sie wählten einstimmig Hrn. Balz. Ant. Arpagaus zum Kassier. Für das Amt des Vorstandspräsidenten beliebte Hr. R. Giusep Arpagaus und im Aufsichtsrat übernimmt Hr. Pfr. Baselgia den Vorsitz. Unter Mitwirkung des Verbandsvertreters, Revisor Böheler, wurden alle Vorbereitungen getroffen, dass diese Kasse wohl ausgerüstet ihre Tätigkeit als gemeinnützige Spar- und Darlehensinstitution entfalten kann.

ch

Bilanz der Zentralkasse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen

per 31. März 1951

Aktiven:		Fr.	Fr.
Kassa:			
a) Barbestand		1 375 585.41	
b) Nationalbankgiro		2 069 215.97	
c) Postcheckguthaben		60 371.29	3 505 172.67
Coupons			11 657.10
Bankendebitoren:			
a) auf Sicht		8 575 377.48	
b) andere Bankendebitoren		1 100 000.—	9 675 377.48
Kredite an angeschlossene Kassen			17 707 232.47
Wechselportefeuille			3 104 977.79
Konto-Korrent-Debitoren ohne Deckung (Genossenschaftsverbände)			1 030 607.15
Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 1 189 004.50)			2 218 194.47
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 875 233.05)			1 672 061.60
Konto-Korrent-Vorschüsse u. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften			14 541 884.64
Hypotheken			73 499 564.68
Wertschriften			73 435 134.48
Immobilien (Verbandsgebäude) (Steuerschätzung Fr. 332 400.—)			90 000.—
Sonstige Aktiven:			
a) Mobilien		266.50	
b) Gewinn und Verlust		404 992.64	405 259.14
			<u>200 897 123.67</u>

Passiven:			
Bankenkreditoren auf Sicht			986 844.70
Andere Bankenkreditoren			1 000 000.—
Guthaben der angeschlossenen Kassen:			
a) auf Sicht		41 723 469.15	
b) auf Zeit		112 490 400.—	154 213 869.15
Kreditoren auf Sicht			9 546 009.65
Kreditoren auf Zeit			1 592 291.95
Spareinlagen			10 609 600.94
Depositeneinlagen			2 139 956.88
Kassa-Obligationen			8 007 600.—
Pfandbrief-Darlehen			1 000 000.—
Checks und kurzfristige Dispositionen			100 000.—
Sonstige Passiven:			
a) ausstehende Oblig.-Zinsen		4 950.40	
b) aussteh. Gesch.-Ant.-Zinsen		296 000.—	300 950.40
Eigene Gelder:			
a) einbezahlte Geschäftsanteile		7 600 000.—	
b) Reserven		3 800 000.—	11 400 000.—
			<u>200 897 123.67</u>

Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)
Fr. 362 104.80

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes vom 30. März 1951

1. Nachdem die Erfüllung der notwendigen Beitrittsbedingungen festgestellt ist, werden die folgenden, neugegründeten Darlehenskassen in den Verband aufgenommen:
Schmitten (Albula) und Cumbels (Graubünden), Nottwil (Luzern), Wachseidorn (Bern) und Brenles (Waadt).
Die Zahl der angeschlossenen Kassen steigt damit auf 917 und es wird mit Genugtuung festgestellt, dass zur Zeit eine rege Gründungstätigkeit besteht und sich auch neue Gebiete für unsere zeitgemässen Spar- und Kreditgenossenschaften interessieren.
2. Elf Kreditbegehren im Gesamtbetrage von Fr. 670 000.— wird nach einlässlicher Begründung durch die Direktion der Zentralkasse die Genehmigung erteilt.
3. Die Direktion der Revisionsabteilung legt die zusammengefassten Abschlusszahlen aller Verbandskassen für das Jahr 1950 vor und konstatiert durchwegs eine Fortsetzung des rückschlagfreien Aufstieges. So hat sich die Zahl der angeschlossenen Kassen um 21 auf 912 erhöht, jene der Mitglieder um 2951 auf 94 944. Die Bilanzsumme ist um 48 Mill. Fr. oder 5,2 % auf 970,5 Mill. angewachsen, während die Zahl der Spareinleger um fast 15 000 auf 395 000 zugenommen hat und deren Einlagen mit 591 Mill. Fr. ausgewiesen sind. Die Gesamtsumme der Hypothekar-Darlehen erweiterte sich um 41 auf 615 Mill.

oder 62 % der Bilanzsumme. Der ganz den Reserven zugewiesene, zufolge stark gestiegener Steuerlasten etwas reduzierte Reingewinn von 3,4 Mill. erweiterte die Reserven auf 41,9 Mill. Fr.

Mit lebhafter Befriedigung nimmt der Verwaltungsrat von diesen eindrucksvollen Ergebnissen der Jahresarbeit, auch von der wiederum vorbildlich prompten Erstellung und Ablieferung der Jahresrechnungen Kenntnis.

4. Die Direktion der Zentralkasse legt die Monatsbilanz per 28. Februar 1951 vor und erläutert die seit dem Jahresende zu verzeichnenden, hauptsächlichsten Änderungen. Die Verbandskasse ist fortgesetzt auf die Aufrechterhaltung einer starken Zahlungsbereitschaft bedacht.
5. Zur Vorlage gelangt der Bericht der Treuhandgesellschaft REVISA über die Revision der Jahresrechnung 1950 der Zentralkasse, welcher Bericht wiederum zu durchwegs vollbefriedigenden Ergebnissen gelangt und die vorsichtige, verantwortungsbewusste Leitung der Zentralkasse feststellt.
6. Zum neuen Chefrevisor und Vizedirektor der Revisionsabteilung wird gewählt: J. B. Rosenberg, von Beinwil bei Muri, der zur Zeit als Bücherexperte in Stellung bei der eidgenössischen Finanzkontrolle ist, eine bestausgewiesene Kraft, die auf dem Berufungswege für unsere Organisation gewonnen werden konnte.

Zum Nachdenken

Es ist schrecklich zu denken, dass wir unsere gegenseitige Kenntnis voneinander dazu gebrauchen, um nach den zartesten Stellen zu suchen, wo böse Worte am tiefsten treffen können. Und das nennen wir Menschenliebe! Nordische Diamanten.

Stand der Raiffeisenkassen in den Kantonen

Kantone	Anzahl der Kassen		Mitgliederzahl		Anzahl der Spareinleger		Reserven		Bilanzsumme	
	1949	1950	1949	1950	1949	1950	1949	1950	1949	1950
(in 1000 Franken)										
Aargau	91	92	10 702	10 981	50 631	52 311	4 836	5 268	111 940	118 244
Appenzell AR	3	3	431	445	1 259	1 315	80	92	3 081	3 246
Appenzell IR	2	2	188	195	979	1 036	52	62	1 956	2 151
Baselland	13	13	2 418	2 442	8 297	8 489	906	958	18 410	19 697
Bern	107	107	8 880	9 263	31 630	32 989	1 865	2 155	63 853	67 948
Freiburg	63	63	6 119	6 254	28 420	29 465	2 857	3 058	61 700	62 854
Genf	36	35	1 806	1 868	4 387	4 574	488	537	13 860	14 984
Glarus	1	1	98	111	511	560	30	34	1 027	1 212
Graubünden	60	70	4 016	4 456	12 033	13 157	826	944	28 464	31 026
Luzern	36	38	3 764	3 924	21 168	22 529	1 448	1 573	35 913	38 578
Neuenburg	28	29	1 882	1 984	6 392	6 667	285	334	12 835	13 653
Nidwalden	4	4	422	423	3 402	3 501	207	227	4 916	4 994
Obwalden	4	4	397	419	1 587	1 726	92	108	3 546	3 777
St. Gallen	77	79	13 727	14 011	74 229	76 494	9 453	10 138	204 517	214 292
Schaffhausen	3	3	356	360	1 678	1 711	136	150	4 160	4 482
Schwyz	14	14	2 050	2 083	10 891	11 251	679	731	17 598	18 603
Solothurn	67	67	8 409	8 644	42 275	43 514	4 274	4 644	94 184	100 589
Tessin	16	19	704	842	998	1 258	44	54	2 782	3 454
Thurgau	43	43	5 745	5 873	24 701	25 562	4 313	4 670	101 623	107 137
Uri	17	17	1 209	1 257	4 879	5 140	235	267	7 877	8 460
Waadt	67	68	5 320	5 468	16 788	17 453	2 329	2 496	46 322	47 308
Wallis	121	122	12 028	12 236	27 148	27 909	2 662	2 933	67 871	68 359
Zug	9	10	688	760	3 164	3 439	148	170	6 472	7 083
Zürich	9	9	634	645	2 627	2 776	285	320	7 857	8 438
	891	912	91 993	94 944	380 074	394 826	38 530	41 923	922 764	970 569

Raiffeisenkassiere, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder,

ermuntert fortschrittlich gesinnte Männer in Nachbargemeinden, welche noch keine Raiffeisenkasse besitzen, der Bevölkerung die Wohltaten eines dorfeigenen, gemeinnützigen Spar- und Kreditinstitutes zu erschliessen!

Vermischtes

Das schweizerische Volkseinkommen betrug im Jahre 1950 gemäss den Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes netto 17 400 Millionen Franken oder 400 Millionen Franken mehr als im Vorjahre. Von besonderem Interesse ist dabei die Entwicklung des realen Volkseinkommens, das noch stärker angestiegen ist als das nominelle, weil das Preisniveau von 1950 unter dem Vorjahresstand liegt.

Am 29. März 1951 starb in Basel Herr Max W. Wagner, der Redaktor der »Agrarpolitischen Revue«, der bedeutenden schweizerischen Zeitschrift, welche die agrarpolitischen Probleme der Schweiz in einer überaus sorgfältigen Weise behandelt und bestimmt viel zur Förderung des Verständnisses für die landwirtschaftlichen Postulate in den anderen Bevölkerungskreisen beiträgt. An dem hohen Ansehen, das diese Zeitschrift seit den sieben Jahren ihres Bestehens schon geniesst, kommt dem verstorbenen Redaktor ein ganz besonderes Verdienst zu.

Die nationale Sammlung für die Lawinengeschädigten hat bis Ende März das schöne Resultat von 12 Millionen Franken ergeben. Dieses Ergebnis stellt einen glänzenden Beweis schweizerischer Solidarität dar, und das Koordinationskomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes für die Hilfsaktion zugunsten der Lawinengeschädigten dankt allen Spendern für ihre grosszügige Hilfsbereitschaft. Dank der Sammlung wird es möglich sein, einen grossen Teil der materiellen Schäden wieder gutzumachen und den Hinterbliebenen die notwendige Fürsorge sicherzustellen.

Lebensregel

Stets habe vor Augen ein herrliches Ziel,
Erreichst du nicht alles, erreichst du doch viel!

Einladung

zur

9. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen,

Montag, den 30. April 1951, nachmittags 14.00 Uhr,
im Hotel »Des Bergues« in Genf

Verhandlungen:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Verwaltung.
2. Wahl der Stimmenzähler.
3. Vorlage der Jahresrechnung per 31. Dezember 1950 und Berichterstattung.
4. Bericht der Kontrollstelle.
5. Beschlussfassung über Rechnung und Bilanz.
6. Statutarische Wahlen:
 - a) 7 Mitglieder der Verwaltung und deren Präsident.
 - b) 3 Mitglieder der Kontrollstelle.
7. Allgemeine Umfrage.

St. Gallen, den 10. April 1951.

Die Verwaltung.

Zum Nachdenken

Gar feinen Sinn haben die Menschen für die Schwächen des Nächsten; wenn der Sinn in allem so fein wäre, so wären wir sehr feine Menschen.
(Jeremias Gotthelf.)

Humor

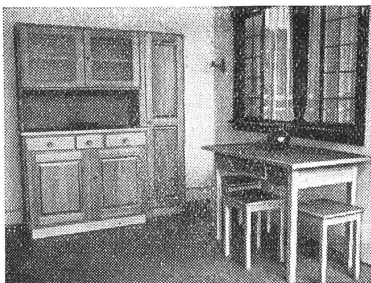
Zu viel Liebe. »Lieber Mann, ich vergehe vor Sehnsucht, wenn Du fern von mir weilst. Wenn ich abends deinen Schlafrock am Nagel hängen sehe, so denke ich weinend: Ach, hinge doch mein lieber Walter da!«

Das Komma. »Ise, ist Ihr Bruder nicht mehr mit Fräulein Müller verlobt?« — »Nein, er will sie nicht.« — »Ja, dasselbe habe ich auch gehört, aber mit einem andern Komma: Er will, sie nicht.«

Anmerkung der Redaktion

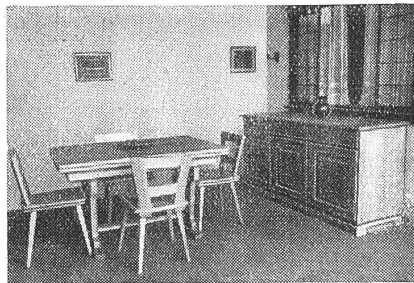
Die Berichte über die anregend verlaufenen und fast überall sehr gut besuchten Generalversammlungen gehen sehr zahlreich ein. Sie geben ein anschauliches Bild von der Lebendigkeit unserer blühenden Raiffeisenbewegung. Zufolge Platzmangel kann jedoch ein Teil der Berichte erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Dies ist handwerkliche Qualitätsarbeit



Wohnküche Fr. 985.—

In Lärchenholz seidenmatt naturhell: 1 Schrank mit Aufsatz und angebautem Besenschrank mit Inneneinteilung, 1 Tisch, 4 Taburette; Schrank-, Tischblatt und Taburettensitze mit Inlaid



Wohnzimmer Fr. 1560.—

In Lärchenholz: seidenmatt naturhell: 1 geräumiges Buffet, 1 Ausziehtisch, 4 Stabellen; es können auch 6 Stabellen geliefert werden

Die Wohnküche und das Wohnzimmer können in unserem Betrieb besichtigt werden. Unsere Spezialität ist die individuelle Gestaltung Ihrer Möbel und Wohnräume.

Werkstätte für handwerkliche Qualitätsarbeit

Inhaber des eidg. Schreinermeisterdiploms

Möbel- und Ladenbau AG, Düringen · Telephon (037) 432 32

Werben Sie
für neue
Abonnenten
des
Schweizer.
Raiffeisen
boten

Solange Vorrat sehr
schöne

Badewannen

Einbau und freistehende, noch zum alten Preis.

(Dasselbe eine Schreibmaschine zu verkaufen)

Tel. (033) 214 61

O. Locher, Baumgarten, Thun

Der Transport wird besorgt!

Seit 1870 ist **SUWOLIN** eine Familientradition! Wer würde es glauben, dass solche Schweine



mit **SUWOLIN**-Heilmittel wieder normal werden können?

SUWOLIN ist anwendbar bei: Chronischem Durchfall, Russ, Husten, Verstopfung, Barhäutigkeit und Rheuma. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bezugsquellennachweis: Karl Schweizer, Urnäsch
Suwolinprodukte, Tel. (071) 582 78

Die alten Jahresrechnungen

bleiben dauernd gut erhalten, wenn sie **eingebunden** werden. Dabei ist es zweckmässig, 5—10 Jahrgänge in einem Band zu vereinigen.

Das Einbinden vermittelt der **Verband schweizerischer Darlehenskassen**, St. Gallen.



Ein Futterzusatz, der

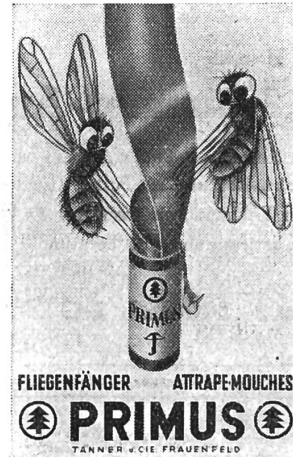
Ihnen

hilft mehr zu verdienen

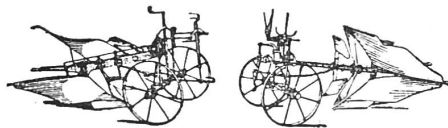


Herstellerin
Locher & Co., Altstätten / SG.

Zuerst
Inserate lesen,
dann kaufen



FLIEGENFÄNGER
„Primus“ wirkt sicher. Er vernichtet die gefährlichen Bazillenträger. Es gibt keine toten Fliegen mehr auf Tischen, Bänken, im Stroh, in der Krippe, im Futter. Verwenden Sie deshalb regelmäßig **PRIMUS** Fliegenfänger! Sie erhalten „Primus“ in den Konsumvereinen, landw. Genossenschaften, Drogerien und guten Detailgeschäften.



Unsere

Berg- und Brabantpflüge

sind unübertrefflich in Leistung und Qualität

Gebr. Zaugg, Eggwil Pflugbau, Landmaschinen

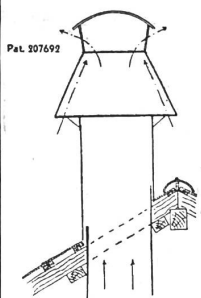
Telephon (035) 47



für Imprägnierung, Schutz und Ton
bewährt sich 30 Jahre schon.

Erhältlich in Drogerien, Eisen- und Farbwarenhandlungen und Landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Fabrikant: **bacher A.G.**
REINACH-BASEL



Frische, reine Luft
für Ihre Tiere!

Stallentlüftungen

mit den pat. „Walt“-Entlüftungs-Rohren gewährleisten beste Dauerdurchlüftung der Ställe. Kein Dämpfen mehr im Futter! Schriftliche Garantie. Beste Referenzen.

A. Walt, Entlüftungsanlagen
Rudenwil am Nollen
Telephon (073) 492 65



Mai-Jahrmarkt in Altstätten

Donnerstag, den 10. Mai
1951

Großer Vieh-, Pferde-, Waren- und Gemüsemarkt, landw. Maschinen.



Einer der wirksamsten Tee bei

Arthritis und Rheumatismen

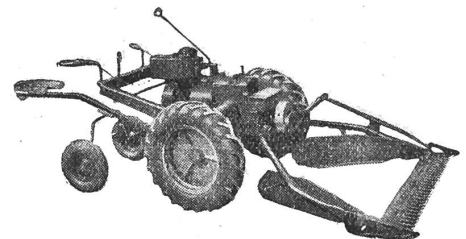
Ein Versuch überzeugt.
In Apotheken und Drogerien
oder bei

Büchler & Co. / Niederteufen

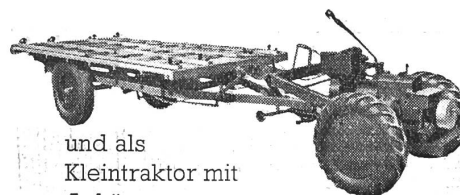
Der

SCHEER

Motormäher bewährt



als Motormäher



und als
Kleintraktor mit
Anhänger

der große

ERFOLG

Er bietet mit seinem Differentialgetriebe und mit seiner zweckmäßigen Konstruktion wesentliche Vorteile



Verlangen Sie unsern ausführlichen Prospekt

Ernst Scheer AG Herisau

Gegründet 1855

Telephon (071) 5 19 92



das natürliche Waschmittel
wäscht leichter und 50% billiger



pflegt die Wäsche
schont die Hände

Verlangen Sie Prospekt und Offerte
bei

P. Hämmerli & Co., Basel

Tel. 579 74

Heimelige

2-Zimmer-Aussteuer

mit schönem **Heimatsstil-Schlafzimmer** samt Bettinhalt, dazu die gefällige **Wohn-Eßstube** mit Buffet, Tisch, 4 Stühle, nebst kompl. **Küche**, zum Reklamepreis von nur **Fr. 2390.—**.
Unverbindl. Besichtigung und Beratung.

Taermann - MÖBEL AG / Nauenstr 37, Basel**Die bewährte Marke**

Seit mehr als 12 Jahren der bevorzugte, vom IMA geprüfte Viehhüter

Verlangen Sie **Gratisprospekt** bei
HAUSER-Apparate GmbH Wädenswil
Tel. (051) 95 66 66

Legen Sie Wert auf **Qualität**, dann kaufen Sie den**Teppich im Spezialgeschäft**

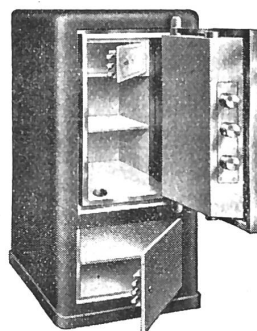
Reinwollene Handweb- und Berberteppiche

Resten-Teppiche

aus Ihren ausgetragenen Kleidern, Tricotagen etc.

Teppichweberei Lenzburg**ROB. HUGGENBERGER**

Bachstrasse 213 Telefon (064) 8 13 26



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Art

Panzertüren / Tresoranlagen / Aktenschränke

Bauer AG • Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen**Bedeutend mehr Milch mit FITANOVA**

VERLANGEN SIE HEUTE NOCH
die Gratiszusendung
unserer neuen interessanten Fachschrift
„**Richtig füttern**“
mit lehrreichen Anweisungen
und wissenswerten Aufklärungen von
Bühler-Meyer & Co., Lutznberg 302

Viel raschere Mastfolge mit FITA FERMENT**Kalberkühe**

sowie Kühe und Rinder, die nicht mehr aufnehmen wollen, reinige man mit dem

Lindenbast-Reinigungsstrank

MM (IKS-Nr. 10175)

Über 20jährige Erfahrung
im eigenen Viehbestand;
ein zweites Mal Führen
kenne ich nicht mehr.
Das Paket zu Fr. 2.—
versendet

Fr. Suhner,
Landwirt, Herisau
Burghalde

Echte
Saverner
Schleifsteine

beziehen
Sie vorteilhaft bei

A. Schmidhauser
EISENWAREN
Neukirch / Egnach
Tel. (071) 6 61 22

Einrichtung und Führung von
Buchhaltungen
Abschlüsse und Revisionen
Ausarbeitung von Statuten und
Reglementen
Beratung in sämtlichen Steuer-
angelegenheiten

Revisions-
und Treuhand AG **REVISA**

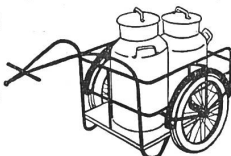
St. Gallen, Poststraße 14
Luzern, Hirschmattstraße 11
Zug, Alpenstraße 12
Fribourg, 42, Chemin St-Barthélemy
Chur, Bahnhofstraße 6

Velo-Anhänger

speziell für den Landwirt, formschön, solid und zu günstigen Preisen

Milchkannen und Brenten

Verlangen Sie bitte Prospekt mit Preisliste

A. Forster, Mörschwil / SG**Tessiner RESTENTEPICHE**

webe ich aus Ihrem Material nach speziellen Wünschen und Maßen, in dicker, erstklassiger Qualität. Verlangen Sie bitte meinen neuesten Prospekt.

Hermann Heberlein, Lugano-Pregassona
Tessiner Handweberei, Tel. (091) 2 32 47

OTTO SPICIGER Tel. 33.376

verlangen sie Prospekte

MELLINGEN (Arg)